

Sommer 2024

BREMER SPORT

MAGAZIN DES LANDESSPORTBUNDES FÜR BREMEN & BREMERHAVEN

Gegen Gewalt
BFV plant Maßnahmen

Ausprobiert
Roundnet bei 1860

Integration
IdS-Team besiegt Bundestag

Weiterbetrieb des Unibades bis Anfang 2026 gesichert

Schwimmsszene atmet auf



Gemeinsam motiviert.

Unsere Stadtteilfilialen – für persönliche Beratung.

Gemeinsam finden wir die richtigen Antworten rund um Finanzen, Versicherungen, Immobilien und Vorsorge. Mit Empathie und Expertise unterstützen wir bei der Entwicklung individueller Lösungen. Sprechen Sie uns an.

www.sparkasse-bremen.de/stadtteilfiliale



Die Sparkasse
Bremen

EIN ORT, DER UNS VERBINDET.



Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

Die diesjährigen Sommerferien sind in vollem Gange und viele Vereine befinden sich in der wohlverdienten Sommerpause. Von sportlicher Langeweile kann dennoch keine Rede sein, denn die Bremer Sportvereine- und Verbände haben auch in diesem Jahr ein umfang- und abwechslungsreiches Ferienprogramm für daheim gebliebene Kinder und Jugendliche auf die Beine gestellt. Dazu gehören verschiedene Sport- und Freizeitangebote wie Fußball, Turnen, Badminton, Volleyball, Tanzen, Trampolin sowie diverse Wassersportangebote. Die Palette der Angebote ist riesig, so dass wirklich alle interessierten Kinder auf ihre Kosten kommen.

Welch großartige Arbeit in den Sportvereinen und Verbänden geleistet wird, verdeutlicht ein Blick in die aktuelle Mitgliederstatistik des Landessportbundes Bremen. Wir sind überaus erfreut, dass die jährliche Bestandserhebung einen Mitgliederzuwachs von satten 8500 Personen ergeben hat. Deutliche Zuwächse gab es vor allem im Kinder- und Jugendbereich sowie in der Altersgruppe 27 bis 40 Jahre. Durch die Steigerung liegt die Zahl unserer Mitglieder wieder über dem Niveau vom Jahr 2020 (vor Corona), als der LSB insgesamt 151.205 Mitglieder verzeichnete.

Wir freuen uns sehr über diesen deutlichen Zuwachs an Mitgliedern, der vor allem auf dem unermüdlichen Engagement der Vereine und ihrer Ehrenamtlichen basiert. Die Ergebnisse der Bestandserhebung zeigen eindeutig, dass die Sportvereine in Bremen und Bremerhaven nach wie vor ein äußerst beliebter Ort der Bewegung und Begegnung für alle Altersklassen sind.

Die herausragende Arbeit des Ehrenamts an der Vereinsbasis braucht allerdings weitere Unterstützung durch die Politik. Denn die Rahmenbedingungen sind weiterhin schwierig. Hohe Energiekosten und die Erhöhung des Landesmindestlohns bereiten unseren Mitgliedsvereinen unter anderem Sorgen. Es muss dringend

in die Sanierung von Sportstätten und die Gewinnung und Qualifizierung von Übungsleitungen sowie Trainerinnen und Trainern investiert werden. In diesem Zusammenhang ist es bedauerlich, dass die vorgesehene Erhöhung der Übungsleiterpauschale von 4 auf 5 Euro nicht für 2024, sondern erst für das kommende Jahr eingeplant wurde. Jeder Euro an Förderung im organisierten Sport ist sinnvoll angelegt und bringt ein Vielfaches an Gewinn für Bremen und Bremerhaven. Daher werden wir auch weiterhin für eine angemessene Berücksichtigung des organisierten Sports im Bremer Landeshaushalt eintreten.

Als Landessportbund vertreten wir die Interessen unserer Mitgliedsvereine gegenüber den politischen Verantwortlichen im Land Bremen. Dass sich unser stetiger Dialog mit den zuständigen Behörden und Senatsressorts auszahlt, zeigt unter anderem das Beispiel Unibad. Gemeinsam mit dem Landesschwimmverband hat sich der LSB erfolgreich dafür eingesetzt, dass das Unibad vorerst weiter geöffnet bleibt. Darüber sind wir sehr froh, denn der plötzliche Wegfall dieser ungemein wichtigen Schwimmfläche hätte für die betroffenen Vereine und Verbände fatale Folgen gehabt. Mehr zu diesem Thema finden sie in dieser Ausgabe des „Bremer Sport“.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, und allen Sportlerinnen und Sportlern in Bremen und Bremerhaven einen tollen und ereignisreichen Sommer.

Bleiben Sie sportlich und gesund!

Eva Quante-Brandt



Foto: LSB

Eva Quante-Brandt, Präsidentin des Landessportbundes Bremen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landessportbund Bremen e.V. (LSB)
Hutfilterstraße 16-18
28195 Bremen
0421 / 79 28 70
info@lsb-bremen.de

Verlag und Anzeigen:

WESER-KURIER Mediengruppe
Magazinverlag Bremen GmbH (MVB)
Martinstraße 43, 28195 Bremen
0421 / 36 71 49 90
info@magazinverlag-bremen.de

Redaktion (verantwortlich):

Boris Butschkadoff
pr@lsb-bremen.de
Martin Märtens (MVB)
martin.maertens@magazinverlag-bremen.de

Redaktionelle Mitarbeit:

Kristina Wiede, Christina Ivanda, Svenja Conrad,
Max Stascheit

Anzeigen (MVB):

Mario Brokate (verantwortlich), Per-Uwe Baad,
Anja Höpfner, Dieter Kück, Anne Zeidler

Grafik/Layout: B.O. Beckmann

Titelbild: LSB NRW

Druckerei:

Bonifatius GmbH
Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Straße 26
33100 Paderborn

Urheberrechte:

Der Nachdruck von Beiträgen ist nur mit Genehmigung des Verlages und mit Quellenangabe gestattet.



Foto: Pixabay

**Gewalt im Fußball:
Maßnahmen des BFV** **10**



Foto: M. Strascheit

**Ausprobiert:
Roundnet bei 1860** **18**



Foto: Volker Hey

**Vereine und Verbände:
BHC wieder erstklassig** **26**

TITEL

Schwimmszene atmet auf **12**

Betrieb des Unbibades bis Februar 2026 gesichert

LANDESSPORTBUND

Bremerhavener Sportlerwahl **6**

Fischtown Pinguins und Joris Stielow ausgezeichnet

Sportmeile in der Seestadt **7**

Rund 40 Bremerhavener Vereine präsentieren sich

Hilfe zur Selbsthilfe **8**

Systemische Organisationsberatung und Coachings

Blaue Rose **9**

3. Bremer Inklusionspreis im Sport verliehen

Mit Hoppel und Bürste **10**

Minisportabzeichen neu beim LSB Bremen

BREMER SPORTJUGEND

Im Rampenlicht **20**

Bremer Sportjugend zeichnet Talente aus

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

Sport im Freien **22**

Der DOSB launcht ein neues Wissensportal

INTEGRATION

„Ein schönes Erlebnis“ **23**

IdS-Team besiegt den FC Bundestag!

Neuer Doppelhaushalt

Sportpolitische Bemühungen des Landessportbundes machen sich bezahlt

Der Landessportbund Bremen begrüßt die Ankündigung der drei Koalitionsfraktionen im Land Bremen, den organisierten Sport im Rahmen eines zusätzlichen Finanzpakets zum Doppelhaushalt 2024/2025 zu unterstützen. „Die Überbringung unserer sportpolitischen Forderungen zum neuen Landeshaushalt und der intensive Austausch mit den politischen Verantwortlichen - unter anderem beim sportpolitischen Dialogforum des Landessportbundes - haben sich bezahlt gemacht. Darüber sind wir sehr froh, auch wenn aufgrund der angespannten Finanzlage erwartungsgemäß nicht alle unsere Forderungen erfüllt wurden“, so LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt. Parallel zum diesjährigen LSB-Dialogforum Anfang März mit den in der Bremischen Bürgerschaft vertretenen Parteien hatte der Landessportbund seine sportpolitische Erwartungshaltung in Form eines offenen Briefes an die verschiedenen Senatsstellen und Fraktionen der Bremischen Bürgerschaft übersandt.

Positive Nachrichten für Übungsleitende

Zu den im Brief aufgelisteten Forderungen des Landessportbundes in Bezug auf den neuen Doppelhaushalt zählen unter anderem die Bereitstellung von kostenlosen Lizenzen für Übungsleitende und die im Koalitionsvertrag ursprünglich festgeschriebene Erhöhung des Zuschusses für Übungsleitende von 4 auf 5 Euro pro Stunde. Diese beiden zentralen Forderungen des organisierten Sports werden nun erfreulicherweise erfüllt. Konkret sind laut der drei Regierungsfractionen 65.000 Euro für die Bereitstellung von kostenlosen Übungs-

leiterlizenzen und insgesamt 300.000 Euro für die Erhöhung der Übungsleiterpauschale von 4 auf 5 Euro vorgesehen. Die nötigen 300.000 Euro für die Erhöhung der Übungsleiterpauschale sind im aktuellen Haushaltsplan des Senats allerdings ausschließlich für das Jahr 2025 vorgesehen, was aus Sicht des Landessportbundes und seiner Mitgliedsorganisationen nicht ausreichend ist.

Neuer Kooperationsvertrag für das Sporthallenmanagement

Ausgezahlt hat sich die Hartnäckigkeit des LSB-Präsidiums in den vielen Gesprächen und Diskussionen auf sportpolitischer Ebene in Sachen Sporthallenmanagement. Der neue Kooperationsvertrag mit dem Sportamt ist unterschriftsreif, der Landessportbund wird in Zukunft mit zwei (extern finanzierten) Vollzeitstellen für die Verwaltung der Hallenzeiten in der Stadt Bremen zuständig sein. Allerdings bekommt der LSB künftig deutlich mehr Mitspracherecht gegenüber Immobilien Bremen bei etwaigen Hallenschließungen oder anderen Problemstellungen. Dieser Zuwachs an Einfluss bei wichtigen Entscheidungen war den Verantwortlichen sehr wichtig.

In verschiedenen Bereichen muss nachgebessert werden

Nicht erfüllt hingegen wurde der Wunsch nach einer zentralen, koordinierenden Rolle des Landessportbundes bei der Umsetzung des schulischen Ganztags in Form einer neu zu schaffenden Stelle. Aus Sicht des LSB ist eine strukturelle Zusammen-



Beim Dialogforum hat der LSB seine sportpolitischen Forderungen diskutiert. Foto: LSB

arbeit zwischen Sport und Schule aber der einzige Weg, um den Sport nachhaltig und zielgerichtet in den schulischen Ganztags zu integrieren. Ebenfalls nicht im neuen Doppel-Haushalt des Bremer Senats berücksichtigt wurde die Forderung des Landessportbundes nach einer Vereinsberatungsstelle für die LSB-Mitgliedsorganisationen. Vor dem Hintergrund von immer komplexeren und kontinuierlich steigenden Anforderungen an die Vereine ist aus LSB-Sicht eine kompetente Beratung durch eine zentrale Ansprechperson unabdingbar, um Vereinsstrukturen zu entwickeln und die finanzielle Situation zu verbessern.

Auch die vom LSB geforderte Förderung nicht-olympischer Sportarten, die Fortführung des Sonderprogramms „Energiekostenzuschüsse für Sportvereine“ sowie die Bereitstellung finanzieller Mittel für energetische Sanierungen wurden im neuen Bremer Haushalt nicht berücksichtigt. Wie bei allen anderen sportpolitischen Forderungen auch, wird das LSB-Präsidium hier weiter am Ball bleiben und im Austausch mit den politischen Verantwortlichen versuchen, eine Verbesserung im Sinne des organisierten Sports herbeizuführen.

Neue Sportplätze

Geschenk anonymer Spenderin

Die Sportstiftung Bremen freut sich über die Eröffnung der sanierten Sportareale an der Bocholter Straße und an der Mühlheimer Straße. Während an der Bocholter Straße ein nagelneuer Bolzplatz entspannen ist, wurde an der Mühlheimer Straße innerhalb kürzester Zeit ein Basketball-Court geschaffen. Ermöglicht wurde die Sanierung der beiden Sportflä-



In Osterholz freut man sich über die neuen Sportplätze.

Foto: C. Kuhaupt

chen durch eine großzügige Privatperson, die anonym bleiben möchte. Die anonyme Spenderin übernahm die Kosten in Höhe von rund 300.000 Euro. Über die Sportstiftung Bremen gelangte der Wunsch an den Fachdienst Spielraumförderung im Amt für Soziale Dienste, der im Auftrag der Senatorin für Soziales, Arbeit, Jugend und Integration zuständig ist für die rund 200 öffentlichen Spielflächen im Stadtgebiet. „Ich habe mich auf den heutigen Tag unheimlich gefreut“, sagte Lars Figura, Vorstandsmitglied der Sportstiftung.“

Bremerhavener Sportlerwahl

Fischtown Pinguins und Joris Stielow räumen bei der Preisverleihung in der Seestadt ab



Die Fischtown Pinguins wurden als „Mannschaft des Jahres“ geehrt.

Foto: Magistratspressestelle

Für die Fischtown Pinguins – dem amtierenden Vizemeister der Deutschen Eishockey Liga (DEL) – regnet es weiterhin Auszeichnungen. Beim diesjährigen Magistratsempfang zu Ehren des Bremerhavener Sports im Schaufenster Fischereihafen wurden die Bremerhavener Eishockey-Überflieger als „Mannschaft des Jahres 2023“ geehrt. Als „Einzelsportler des Jahres 2023“ durfte sich Hip-Hopper Joris Stielow feiern lassen.

Moderatorin Constance Hoßfeld-See-dorf stellte die Pinguins-Vertreter darauf ein, dass sie den Titel „Mannschaft des Jahres“ im Sommer 2025 erneut erhalten könnten – schließlich wird es dann darum gehen, die grandiosen Playoff-Leistungen der erst kürzlich beendeten Saison 2023/2024 mit der deutschen Vizemeisterschaft zu würdigen. Pinguins-Goalie Franzreb, der auch wegen der Silbermedaille mit der Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft im vergangenen Jahr auf der Liste der zu ehrenden Sportler stand, will sich mit dem Erreichten nicht zufriedengeben. „Ich glaube, dass wir das ganz große Ding noch holen können“, sagte der 27-Jährige.

Die Fischtown Pinguins konnten sich bei der Wahl zur „Mannschaft des Jahres 2023“ gegen Konkurrenten wie die U15-Regionalliga-Fußballer des JfV Bremerhaven, die A-Latein-Formation der TSG Bremerhaven, die Fußballer der Bremerhaven Seahawks, die Damenmannschaft des Keglervereins Bremerhaven und das Junioren-Musical-Dance-Team der Tanz-Etage durchsetzen. Neben dem Votum der Leserinnen und Leser der Nordsee-Zeitung

floss auch das Urteil einer Jury aus Expertinnen und Experten in das Urteil ein.

Joris Stielow wird „Einzelsportler des Jahres 2023“

„Einzelsportler des Jahres 2023“ ist in diesem Jahr Joris Stielow. Der 16-Jährige setzte die beeindruckende Siegesserie der Hip-Hopper der TSG Bremerhaven/Tanzschule Beer fort, denn vor ihm hatten bereits seine Cousine Alexia Stielow, Denise Meyer und Rike Jürgens den Titel gewonnen. „Ich bin sehr stolz auf euch, ihr habt fleißig abgestimmt“, dankte Joris Stielow seinen Hip-Hop-Teamkollegen für ihre Unterstützung. Der Schüler des Gymnasiums Wesermünde war im vergangenen Jahr unter anderem Vizeweltmeister im Duo Popping Junioren und deutscher Meister im Solo Junioren geworden.

Harte Konkurrenz bei den Einzelsportler:innen

Joris Stielow hat bei der Bremerhavener Sportlerwahl leistungsstarke Konkurrent:innen aus anderen Sportarten hinter sich gelassen. Nominiert waren Rollkunstlauf-Talent Emma Luisa Meyer (deutsche Meisterin in der Kür der Schülerinnen A), Tischtennis-Seniorin Karin Flemke (ESC Geestemünde, Zweite der EM im Seniorinnen-Doppel, Dritte der WM im Seniorinnen-Doppel und im Mixed), Ben Borchert (Tanz-Etage, Zweiter der DM im Solo-

Show-Dance der Erwachsenen) und Karateka Aidan Randell Lück (Deutscher Meister der Junioren in der Kata U21).

134 Sportlerinnen und Sportler ausgezeichnet

Insgesamt wurden 134 Leistungssportler:innen und Mannschaften, die im vergangenen Jahr bei deutschen Meisterschaften, Welt- und Europameisterschaften eine Medaille geholt hatten, ausgezeichnet. „Sie haben weltweit eine positive Werbung für Bremerhaven gemacht“, lobte Sportdezernent Ralf Holz die Aktiven. Helke Behrendt, Vizepräsidentin des Landessportbundes Bremen (LSB), äußerte sich ähnlich: „Wir freuen uns jedes Jahr über die reichhaltige Leistungsfülle.“

Verdiente Funktionär:innen ausgezeichnet

Weitere Funktionär:innen, deren Verdienste hervorgehoben wurden, waren Dieter Pawlik (Leher TS), Egon Cordes (TuSpo Surheide), Thomas Martens und Norbert Werk (beide TSV Imsum), Marlies und Monika Kubbutat (Landesbetriebssportverband), Sven Gruber (DJK Arminia), Sascha Hoppe und Daniela Zboralski (beide Keglerverein), Sandra Renz und Angelika Rüdiger (beide SFL Bremerhaven), Helmut Molitor (Ski-Club) und Jan Uphoff (Geestemünder TV). Die Jugendehrung stellte den 27-jährigen Jonas Swonke (GTV) und die 14-jährige Lia Lilly Bohlmann (TuSpo Surheide) in den Mittelpunkt. Die Vereinsehrung ging an die DJK Arminia, die ihre Stärken im Breitensport hat und gerade im Turnen viele Kinder an den Sport heranzuführt.



Joris Stielow (rechts) wurde Einzelsportler des Jahres.

Foto: Magistratspressestelle

Grandiose Saison

Fischtown Pinguins im Rathaus

Mit dem Gewinn der Hauptrunde der Deutschen Eishockey-Liga (DEL) und dem ersten Einzug in das Finale um die deutsche Eishockey-Meisterschaft haben die Bremerhavener Fischtown Pinguins das beste Ergebnis ihrer Vereinsgeschichte geschrieben. Zu der überragenden Saison und zur Vize-Meisterschaft gratulierten im Bremer Rathaus der Präsident des Senats, Bürgermeister Andreas Bovenschulte, Bremerhavens Oberbürgermeister Melf Grantz und Innen- und Sportsenator Ulrich Mäurer im Rahmen eines Senatsempfangs.



Bürgermeister Andreas Bovenschulte empfängt den Vizemeister im Rathaus. Foto: Senat

Bürgermeister Bovenschulte: „Ich kann aus vollem Herzen sagen, dass nicht nur die Menschen in Bremerhaven mächtig stolz auf ‚ihre‘ Pinguins sind. Auch die Bremerinnen und Bremer sind vom Eishockey-Fieber gepackt worden und haben mit den Pinguins mitgefiebert. Wenn der Begriff der Eishockey-Familie irgendwo stimmt – dann in Bremerhaven“, so der Bürgermeister.

Oberbürgermeister Grantz: „Die Fischtown Pinguins haben in der abgelaufenen DEL-Saison Rekorde gebrochen, Herzen gewonnen, viele Experten überrascht und die Menschen in Bremerhaven stolz gemacht.“ Die Fischtown Pinguins hätten sich in den vergangenen Jahren zu einem großartigen Werbe- und Sympathieträger für die Seestadt Bremerhaven entwickelt. „Das Auftreten der Mannschaft und ihrer wunderbaren Fans hat das Image unserer Stadt im In- und Ausland zum Positiven verändert“, so Grantz.

Senator Mäurer: „Was für ein Erfolg! Zum ersten Mal in ihrer Vereinsgeschichte spielen die Fischtown Pinguins um den Meistertitel der Deutschen Eishockey-Liga – und erkämpfen sich direkt den zweiten Platz! Als Sportsenator bin auch ich außerordentlich erfreut über diesen bemerkenswerten Meilenstein für den Verein“, gratulierte Mäurer.



Foto: LSB

Sportmeile Bremerhaven

Mitmachprogramm begeistert Besucher:innen bei Sportmeile – Rund 40 Bremerhavener Vereine präsentieren sich

Ob Boxen, Trampolinspringen, Tauchen oder Segelfliegen – die Sportmeile in Bremerhaven bot auch in diesem Jahr für alle Interessengruppen etwas zum Ausprobieren und Angucken. Mehrere tausend Besucherinnen und Besucher kamen Anfang Juni zum Bremerhavener Fischereihafen, um die Angebote der rund 40 beteiligten Sportvereine ausgiebig unter die Lupe zu nehmen.

Die alljährliche Sportmeile, die vom Sportamt, dem Stadtsportbund und dem Turnkreis Bremerhaven organisiert wird, ist ein ideales Aushängeschild für das umfangreiche Sportangebot in den einzelnen Bremerhavener Stadtteilen. Mitmachen ist bei der Sportmeile traditionell ausdrücklich erwünscht. Und die Angebotspalette war auch in diesem Jahr groß. Während es für die einen Besucher:innen bei dem Angebot der Vereine hoch hinausgeht, tauchen andere lieber ab oder wagen sich auf die Piste.

Wie alt muss man sein, um Segelfliegen zu können? Was unterscheidet historisches Fechten von der modernen olympischen Variante? Welche Sportler:innen tragen Tarierwesten? Antworten auf all diese Fragen gab es bei der Sportmeile im Schaufenster Fischereihafen.

Die zahlreichen Besucher:innen freute es besonders, dass in kurzer Zeit sehr viele Angebote ausprobiert werden können. Ob das Sportareal mit Spielfeldern für Ballspiele, Kart-Bahn, BMX-Parcours bis Segelflugzeug, Laserschießanlage und Tanzfläche – insbesondere Kinder und Ju-

gendliche konnten an Land und im Wasser (fast) alles erkunden.

Erwachsene Wasserratten hingegen zog es etwa zum Tauchcontainer der „Sporttaucher Bremerhaven“. Barfuß und in Badehose bzw. Badeanzug waren die interessierten „Schnuppertaucher:innen“ nach entsprechender Überprüfung der Tauchtauglichkeit froh, dem frischen Wind zu entkommen und mit Tarierweste, Mundstück und Flossen ins 25 Grad warme Wasser in den Tauch-Container steigen zu dürfen.

Zu den exotischen Sportarten bei der Sportmeile gehörte das historische Fechten. Die „Landsknechte Bremerhaven“ vom Geestemünder Turnverein freuten sich darüber, ihr noch recht unbekanntes Hobby einem breiten Publikum präsentieren zu können. „Wir trainieren den Umgang mit Schwertern des Mittelalters und der Renaissance nach historischem Vorbild“, erklärte Fabian Lewke. Junge wie ältere Besucher bestaunten die Nahkampfwaffen und vor allem Kinder waren überrascht, wie schwer die unterschiedlichen Modelle sein können. Wer bei den „Landsknechten“ mittrainieren möchte, muss allerdings mindestens 16 Jahre alt sein.

Auch wenn es bei der diesjährigen Sportmeile im Gegensatz zur letzten Veranstaltung trocken geblieben ist, fand ein Teil traditionsgemäß nicht unter freiem Himmel statt: Für die große Sportschau mit verschiedensten Aktionen im Theater im Fischereihafen (TiF) wurde den zahlreichen Akteur:innen eine perfekte Bühne geboten.

„Hilfe zur Selbsthilfe“

LSB-Bildungswerk: Systemische Organisationsberatung und Coachings für Vereine und Einzelpersonen

In unserer letzten Ausgabe haben wir angeteasert, dass wir über die unterschiedlichen Angebote des LSB sprechen möchten. Beim letzten Mal ging es um die Vereinsmanager:in-C-Lizenz-Ausbildung. Heute gehen wir einen Schritt weiter und gehen auf das neue Angebot, die „Systemische Organisationsberatung und systemische Coachings“ ein!

Dass die Durchführung von Kursen und Ausbildungen und damit verbundene Wissensvermittlung nicht ausreicht, ist klar: „Vereine sind soziale Systeme. Und sie stehen vor strukturellen, strategischen oder organisatorischen Herausforderungen und Veränderungen. Sei es die Altersstruktur, ein neuer Vorstand und Strukturveränderungen, Teambuilding oder der Aufbau einer neuen sportlichen Ausrichtung“, resümiert Raphael Drahs, externer Referent und systemischer Coach im Auftrag des LSB-Bildungswerks.

Immer weniger Personen sind in Vereinen verantwortlich

Und das untermauern die Fakten: Immer weniger Personen sind in Vereinen verantwortlich und meistern immer vielfältigere Aufgaben, die Anforderungen von Mitgliedern steigen an, Digitalisierung sowie gesellschaftliche Treiber setzen Vereine unter Druck, Kinder und Jugendliche können in den Angeboten variieren und hüpfen von Angebot zu Angebot. Heißt also: Veränderungen und Herausforderungen müssen angegangen werden! „Insbesondere heutzutage schaffen es nicht alle Vereine, mit der Situation klarzukommen. Hier ist eine professionelle Begleitung wichtig, wenn Veränderungen erfolgreich und nachhaltig im Verein umgesetzt werden sollen. Hilfe zur Selbsthilfe also! Und das ist keine Schande: Ganz im Gegenteil!“, wie Raphael die Situation in den Vereinen beschreibt. Und diesen Unterstützungsbedarf versucht der LSB seit 2024 zu decken. Mithilfe einer „systemischen Organisationsberatung oder Coaching“, die man als Verein, Verband oder Einzelperson, in Anspruch nehmen kann.

Systemische Organisationsberatung

Doch was heißt „soziales System“ und vor allen Dingen „Systemische Organisations-



Der Bremer Sport Club hat die systemische Organisationsberatung des LSB-Bildungswerks wahrgenommen.

Foto: LSB

beratung“ eigentlich? Raphael erklärt: „Eine Organisation, in dem Fall ein Verein, ist immer mehrdimensional. Es wirken eine Vielzahl von Dingen auf den Verein ein: Die Mitglieder und Kunden:innen, die Beziehungen zwischen den Menschen, soziale Regeln und Abläufe, ständig wiederkehrende Teufelskreise und Probleme, Schnittstellen und Stakeholder von außerhalb und auch die Historie und die Ausrichtung in die Zukunft. Und diese Dimensionen machen einen Verein zu einem sozialen System.“ Mithilfe unterschiedlicher Methodiken und Prozesse kann hier „Systemische Organisationsberatung und Coaching“ helfen: In den sechs beschriebenen Dimensionen findet zunächst eine Zielbeschreibung, dann eine umfassende Ist-Analyse der Situation statt. Erst danach werden Ideen zur Verbesserung des Vereins gesammelt die dann vom Verein umgesetzt werden, alles eigenverantwortlich.

Die Schwimmabteilung des Bremer Sport Club e.V. (BSC) war der erste Verein, der eine systemische Organisationsberatung wahrgenommen hat. Hintergrund ist, dass sich der langjährige Vorsitzende im verdienten Rentenalter auch im Verein etwas zurücknehmen möchte und sich der Abteilungsvorstand somit neu strukturieren muss. Mithilfe von Interviews und einer intensiven Online-Vorbereitungs-

zeit mit mehreren Online-Terminen wurde herausgearbeitet, dass neben der reinen Umstrukturierung des Vorstands auch eine neue Verteilung der Aufgaben und Standardisierung derer notwendig ist. „An einem Wochenend-Workshop vor Ort in unserem Vereinsheim haben wir uns als Beteiligte mit Raphael Drahs getroffen und mithilfe von Klebezetteln, tiefen Diskussionen und viel Kreativität unseren zukünftigen Weg ausgearbeitet. Eine wirklich starke Begleitung in dem Prozess, den wir ohne Coach so nicht geschafft hätten“, berichtet Katrin Mühlenbruch, sportliche Leiterin beim BSC. Mittlerweile steht die Schwimmabteilung sehr stabil da und ist fest entschlossen, die Veränderung selbstständig zu meistern: „Das einzige was uns noch fehlt: Der Vorsitzende. Aber den finden wir schon: Hilfe zur Selbsthilfe eben“, ergänzt Katrin.

Und diese Erfolgsstory möchten wir natürlich im Bildungswerk weiterverfolgen. Wenn ihr also Interesse an einer Begleitung in eurer Phase habt, meldet euch jederzeit bei uns!

Information und Beratung

- ▶ Gabriele Vogel, Tel.: 0421-79287-17
- ▶ Tina Brinkmann-Lange, Tel.: 0421-79287-36
- ▶ E-Mail: bildungswerk@lsb-bremen.de

„Blaue Rose“

3. Bremer Inklusionspreis im Sport verliehen

Im Bremer Rathaus ist der 3. Bremer Inklusionspreis im Sport – die Blaue Rose – von Special Olympics Bremen e.V. verliehen worden. Der Preis geht an Einzelpersonen und Teams, die sich in besonderer Weise für Gleichberechtigung von Menschen mit Beeinträchtigungen im Sport einsetzen. Bei der Preisverleihung betonte Bürgermeister Andreas Bovenschulte in seiner Eröffnungsrede, dass Inklusion im Sport ein wichtiges Instrument gegen Ausgrenzung ist. Er bedankte sich bei den vielen Ehrenamtlichen für ihren unermüdlichen Einsatz.

Die Verleihung ist eine großartige Sache für Vereine, die sich inklusiv engagieren. Jede Unterstützung kann da hilfreich sein“, so Jörg Twiefel, Präsident von Special Olympics Bremen. „Außerdem sind wir sehr froh, dass dieser Preis durch den Bürgermeister der Stadt Bremen übergeben wird. Das ist sehr wertschätzend“, so Twiefel weiter. „Durch Inklusion im Sport erhalten

Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Beeinträchtigungen eine wichtige Möglichkeit, aktiv zu sein und erfahren gesellschaftliche Teilhabe – ganz unabhängig von den eigenen Fähigkeiten; dafür braucht es aber auch Menschen, die sich für den inklusiven Sport einsetzen“, sagte Bürgermeister Andreas Bovenschulte im Rahmen der Verleihung.

Teampreis für OSC Bremerhaven

Bürgermeister Andreas Bovenschulte (rechts) lud zur Preisverleihung ins Rathaus.

Foto: SOB

Mit dem Teampreis ausgezeichnet wurde in diesem Jahr der OSC Bremerhaven. Der Sportverein betreibt seit zwei Jahren unter der Leitung von Christian Kosog eine eigene Inklusionsabteilung. Zudem ist der Verein auch in verschiedenen Inklusionsnetzwerken in Bremerhaven aktiv. Der Einzelpreis ging an den Vereinsvorsitzenden des ATS Buntentor, Jürgen Maly. Gemeinsam mit der Lebenshilfe Bremen setzt sich Maly dafür ein, den ATS Buntentor inklusiv aufzubauen. Der ATS Buntentor ist mit der Sportart Boccia bei Special Olympics aktiv und plant, neue Sportarten wie zum Beispiel Stocksport, eine Art Curling, für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen aufzubauen.

Bovenschulte blickte anlässlich der Preisverleihung auch noch mal auf das vergangene Jahr zurück, als die Special Olympics World Games, die größte inklusive Sportveranstaltung der Welt, in Berlin stattfand. Bremen und Bremerhaven waren damals Host Town für die US-Delegation. Bovenschulte: „Die Weltspiele wurden so nicht nur in unsere Hansestadt gebracht, auch die Belange und die sportlichen Leistungen von Menschen mit Beeinträchtigungen wurden so sichtbar gemacht.“ Zudem freut sich Bürgermeister Bovenschulte als Schirmherr bereits auf die Special Olympics Landesspiele in Bremen im kommenden August. „Die Veranstaltung ist ein klares Zeichen für die Teilhabe von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung im und durch Sport bei uns im Land Bremen.“

Der Bremer Inklusionspreis wird seit 2019 verliehen. Er geht auf eine Initiative der ehemaligen Sozialsenatorin und früheren Vorsitzenden des LSB, Ingelore Rosenkötter, zurück.

Sportliche Inspiration

Frauensporttag: Vielfalt und Gemeinschaft



Foto: LSB

Beim Frauensporttag stand unter anderem Karate auf dem Programm.

Energiegeladener Tag voller sportlicher Vielfalt: Unter dem Motto „von sanft bis Power“ versammelten sich rund 35 Frauen unterschiedlichen Alters und kulturellen Hintergrunds, um sich beim diesjährigen Frauensporttag des Landessportbundes Bremen in verschiedenen Sportarten auszuprobieren. Die Veranstaltung auf dem Gelände des TuS Huchting bot eine vielfältige Auswahl an Aktivitäten, darunter Power-Fitness, Selbstverteidigung, Karate und Pilatesrolle.

Ihre Einweisung erhielten die Teilnehmerinnen dabei von den Übungsleiterinnen des TuS Huchting, zudem hatte der Gehörlosen-Verband eine Dolmetscherin in den Bremer Süden entsendet. Der Frauensporttag wird alljährlich vom Ausschuss „Frauen und Gleichstellung“ im Landessportbund Bremen organisiert. Weitere Informationen zum Ausschuss finden Interessierte unter <https://bit.ly/4aWXFOF>.

Spaß in den Ferien

Kreissportbünde bieten umfangreiches Programm

Die Sommerferien im Land Bremen sind in vollem Gange. Auch in diesem Jahr haben der Kreissportbund Bremen-Nord und der Kreissportbund Bremen-Stadt wieder ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm für Kinder und Jugendliche auf die Beine gestellt, das jeweils online abrufbar ist.

Beim Sommerferienprogramm des Kreissportbundes Bremen-Nord stehen wieder Sport, Spiel, Spaß, Abenteuer, Bewegung und Kultur im Vordergrund. Fast alle Veranstaltungen sind kostenlos. Sämtliche Informationen und Angebote des Ferienprogramms sind über die Homepage des KSB Bremen-Nord einsehbar.

Auch der Kreissportbund Bremen-Stadt hat ein umfangreiches Programm für die Sommerferien mit diversen Sportangeboten in den Bremer Vereinen und Jugendorganisationen zusammengestellt. Höhepunkt des Ferienprogramms ist das Werderseefest am 13. Juli 2024. Das Ferienprogramm des KSB Bremen-Stadt kann unter www.kreissportbund-bremen-stadt.de abgerufen werden.



Foto: LSB

Sportabzeichen-Ehrung

durch den LSB in der Sportgalerie Oslebshausen



Sportabzeichenverleihung in Oslebshausen.

Foto: LSB

Der Landessportbund (LSB) Bremen hat die Wiederholenden, Prüfenden, Familien und Vereine am vergangenen Wochenende zur alljährlichen Ehrung für das Deutsche Sportabzeichen in die Sportgalerie Oslebshausen eingeladen. Zur Freude der Verantwortlichen ist die Zahl der abgelegten Sportabzeichen im Vergleich zum vergangenen Jahr konstant geblieben. „Neben dem regen Austausch zwischen Aktiven, Prüfenden und Vereinen freuten sich in diesem Jahr viele altbekannte, aber auch einige neue Gesichter über ihre ersten Sportabzeichen-Ehrungen“, blickt Daniel Fangmann vom LSB Bremen auf eine gelungene Ehrungsveranstaltung zurück.

Nach der Begrüßung durch Martina Lisiack, Präsidiumsmitglied für Breiten- und Gesundheitssport im LSB Bremen, führten Thomas Voigt und Daniel Fangmann durch die Veranstaltung, die traditionell mit der Ehrung der Sportvereine begann. Die Urkundenübergabe und Prämierung erfolgte durch Martina Lisiack. Viola Christina Mull von der Sparkasse Bremen ließ aufgrund ihrer kurzfristigen Absage Grüße ausrichten. Der Vereinswettbewerb wird seit vielen Jahren gemeinsam vom LSB und der Sparkasse durchgeführt.

Mit Hoppel und Bürste

Minisportabzeichen neu beim LSB Bremen

Mit einer kleinen Bewegungsgeschichte bietet das Minisportabzeichen Anregungen für Bewegungsgelegenheiten, die dem natürlichen Bewegungsdrang entsprechen. Das Minisportabzeichen richtet sich an Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren und orientiert sich an den elementaren Bewegungsfertigkeiten, die jedes Kind im Laufe seiner Entwicklung erwirbt bzw. erwerben sollte. Sie bilden die Grundlage vieler Aktivitäten im Alltag und im Sport. Die Übungen können in unterschiedlichen Schwierigkeitsvarianten ausgeführt und an die körperlichen Voraussetzungen sowie den motorischen Entwicklungsstand der Kinder angepasst werden. Somit dient das Minisportabzeichen auch als inklusives Angebot. Die Übungen des Minisportabzeichens bilden auch die Basis für das Deutsche Sportabzeichen, welches ab 6 Jahren



Auszeichnungen für Vereine und Familien

Die ersten Plätze in der Kategorie Vereine gingen an die Seriensieger LG Bremen-Nord (Gruppe A), Blumenthaler TV (Gruppe B) LTS Bremerhaven (Gruppe C) und TSV Osterholz-Tenever (Gruppe D). Erstmals am Start war der Sportverein Bremen 1910, der bereits ankündigte, auch die kommenden Jahre am Sportabzeichen-Wettbewerb teilnehmen zu wollen.

Im zweiten Block der Ehrungsveranstaltung wurde es familiär, denn die Familien, die im Jahr 2023 das Deutsche Sportabzeichen erworben hatten, standen nun im Mittelpunkt. Zu den altbekannten Gesichtern mischten sich auch in diesem Jahr etliche neue Familien. Auch dieses Jahr variierte die Konstellation der Familienmitglieder und Generationen. Mit sechs Personen teilten sich Familie Müller und Schiemann den „Rekord“. Überreicht wurden die Urkunden durch Sabine Schmieder vom Arbeitskreis Sportabzeichen.

Rekordverdächtig: Gerd Steenken schafft sein 70. Sportabzeichen

Durchhaltevermögen, Ehrgeiz und eiserner Wille – diese Attribute beschreiben die Sportlerinnen und Sportler, die zum wiederholten Male das Deutsche Sportabzeichen abgelegt haben. Spitzenreiterin bei den Frauen war Andrea Menge mit 40 erfolgreich abgelegten Sportabzeichen. Bei den Männern wurde mit Gerd Steenken erstmalig im Land Bremen ein Aktiver für das 70. Sportabzeichen geehrt. Das schafften im Jahr 2023 bundesweit nur elf andere Sportabzeichen-Absolventen. Zusätzlich zu den Urkunden überreichte Martina Lisiack den Wiederholenden auch ein Glückwunsch-Schreiben des Deutschen Olympischen Sportbundes.

Am Ende der Veranstaltung wurden die langjährig verdienten Prüfenden des Deutschen Sportabzeichens geehrt, denn ohne sie wären die regelmäßigen Abnahmen unmöglich. Unter anderem wurde Hans-Jürgen Böschen für insgesamt 45 Jahre ehrenamtliches Engagement im Bereich Deutsches Sportabzeichen ausgezeichnet. Überreicht wurde auch diese Urkunde von Martina Lisiack. Nach den Ehrungen klang die Veranstaltung mit den obligatorischen Schnappschüssen, kleinen Snacks und alkoholfreien Getränken aus und die Anwesenden nutzten die Gelegenheit für den einen oder anderen Plausch unter Gleichgesinnten.

abgelegt werden kann. Alle Bewegungselemente finden in einer Geschichte um den Hasen Hoppel und den Igel Bürste auf ihrem Weg durch den Wald zum Geburtstag von Frau Eule statt.

Ab Mitte August besteht die Möglichkeit das Minisportabzeichen in Bremen und Bremerhaven anzubieten. Das Materialpaket umfasst Laufzettel, Urkunden sowie Poster und steht den jeweiligen Vereinen und Übungsleitenden kostenfrei zur Verfügung. Gefördert werden die Materialien finanziell durch die Sparkasse Bremen. Das Minisportabzeichen richtet sich an Vereine mit Angeboten für Kinder und Bewegungskindergärten, die mit Vereinen kooperieren. Gleichzeitig kann es Vereins-events bereichern.

Informationsveranstaltungen finden dazu im August und September digital statt. Bestellt werden kann das Materialpaket unter sportabzeichen@lsb-bremen.de.

Ansprechperson: Daniel Fangmann, Tel.: 0421/79 28 730
E-Mail: sportabzeichen@lsb-bremen.de

Steigerung um 5,8 Prozent

Deutlicher Mitgliederzuwachs im LSB Bremen



Deutliche Mitgliederzuwächse werden im Kinder- und Jugendbereich verzeichnet.

Foto: LSB

Großartige Nachrichten aus dem Vereinssport im Land Bremen: Im Rahmen der aktuellen Bestandserhebung hat der Landessportbund Bremen einen Zuwachs von knapp 8500 Sporttreibenden im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet. Das entspricht einer Steigerung von satten 5,8 Prozent. Aktuell sind mehr als 155.000 Mitglieder im LSB Bremen organisiert, der auch weiterhin die mit Abstand größte Personenvereinigung im Land Bremen bleibt.

Deutliche Zuwächse gab es vor allem im Kinder- und Jugendbereich sowie in der Altersgruppe 27 bis 40 Jahre. Durch die Steigerung liegt die aktuelle Zahl der Mitglieder wieder über dem Niveau vom Jahr 2020 (vor Corona), als der LSB insgesamt 151.205 Mitglieder verzeichnete. Die Zahl der LSB-Mitgliedsorganisationen (378) ist im Vergleich zum Vorjahr (376) annähernd gleichgeblieben.

Der Andrang in den Sportvereinen bringt jedoch auch Herausforderungen mit sich: Die steigenden Mitgliederzahlen erfordern eine zunehmende Professionalisierung der Strukturen und des Ehrenamts. Engagierte zu halten und neue Mitstreiter:innen zu gewinnen, stellt bereits jetzt für viele Vereine eine immer größere Hürde dar.

Damit das nicht so bleibt, fordert der LSB von der Politik weiterhin Unterstützung ein, denn die Nachfrage nach Sportangeboten ist bereits jetzt vielerorts größer als die Kapazitäten der Vereine. Adäquate Sportstätten und qualifiziertes Personal sind die Grundlage dafür, dass die Sportvereine ihren Mitgliedern auch in Zukunft attraktive Bewegungsangebote bieten können.

Ein voller Erfolg

Toto-Lotto-Anzeigenaktion des Landessportbundes

Die Toto-Lotto-Anzeigenaktion des Landessportbundes Bremen im Frühjahr 2024 war ein voller Erfolg. Innerhalb weniger Wochen war das Maximum an Anträgen erreicht und das vorhandene Anzeigen-Budget ausgeschöpft. Zum Hintergrund: Der LSB Bremen hatte interessierten Mitgliedsorganisationen im Auftrag von Toto-Lotto Bremen standardisierte Anzeigen zur Veröffentlichung in ihren jeweiligen Vereins- oder Verbandsmagazinen angeboten. Als Gegenleistung erhalten bzw. erhielten die berücksichtigten Vereine pro ganzseitiger Anzeige eine pauschale und einmalige Vergütung von 500 Euro, die von Toto-Lotto über den LSB ausgezahlt wird.

Geld bei Nachweis

Die Auswahl der teilnehmenden Vereine und Verbände erfolgte im Windhund-Verfahren. Alle Anträge wurden der Reihe nach bearbeitet und genehmigt. Die erfolgreichen Antragsteller wurden vom LSB über die Annahme ihres Antrags informiert und mit dem entsprechenden Anzeigenformat beliefert. Die Auszahlung der Gelder ist bereits angelaufen. Die Ausschüttung erfolgt durch den LSB nach dem ersten Erscheinen der Anzeige, wofür der Nachweis durch Einreichung der gedruckten Vereinshefte oder des E-Papers erforderlich ist.

„Jung, sportlich, FAIR“

DOG schreibt den Fair-Play-Preis aus

Die Deutsche Olympische Gesellschaft e.V. (DOG) schreibt auch in diesem Jahr den Fair-Play-Preis „Jung, sportlich, FAIR“ aus. Mit der Auszeichnung sollen faire Gesten im Sport sowie Projekte von Kindern und Jugendlichen zur Thematik Fair Play geehrt werden. Teilnehmen können alle Sportlerinnen und Sportler im Alter von 12 bis 19 Jahren. Die Gewinner erhalten über Ihren Verein/Schule eine Fördersumme von bis zu 500 €. Bewerbungsschluss ist der 31. Dezember. Mit der Fair Play-Initiative sollen Kinder und Jugendliche frühzeitig darauf hingewiesen und angeleitet werden, den negativen Entwicklungen im Sport entgegenzuwirken.

Alle wichtigen Informationen gibt es hier: <https://tinyurl.com/mr2vyckh>

AUS- UND WEITERBILDUNG

zum LSB-Bildungsportal

Mit den zahlreichen Angeboten im **Online-Bildungsportal** des LSB

LANDESSPORTBUND BREMEN Sport vereint!

JOBBÖRSE

Jetzt Stellenangebot einstellen

IHR SUCHT ÜBUNGSLEITENDE FÜR EUREN VEREIN ODER VERBAND?

LANDESSPORTBUND BREMEN Sport vereint!

Fortbestand des Unibads gesichert

Bremens Schwimmszene ist erleichtert: Schwimmstätte bleibt bis 31. Januar 2026 erhalten

Bleibt vorläufig erhalten: Das Unibad.

Foto: FT. Koch

Ob DLRG, die Bremer Schulen oder der Landesschwimmverband mit seinen angeschlossenen Schwimmvereinen: Die Erleichterung über den vorläufigen Weiterbetrieb des Bremer Unibades ist bei allen Beteiligten riesig. Das Unibad bleibt bis zum 31. Januar 2026 geöffnet, denn der Senat hat Mitte Juni beschlossen, dass Sportsenator Ulrich Mäurer gemeinsam mit der Bremer Bäder GmbH ab September die Verantwortung für den Weiterbetrieb übernimmt. Die für den Breiten- und Leistungssport fast schon überlebenswichtige Maßnahme sichert den Fortbestand des Schwimm- und Sportunterrichts für Kinder und Jugendliche sowie des Vereinsschwimmens bis zur Eröffnung des neuen Westbads im Frühjahr 2026.

„Das lange Ringen um Lösungen war für alle Beteiligten eine enorme Herausforderung. Umso mehr freut es mich, dass wir einen Konsens gefunden haben und den Weiterbetrieb für den Schul- und Vereinssport aufrechterhalten können. Dafür haben wir mit allen Beteiligten sowie Sachverständigen und Fachleuten alle Belange genau angeschaut und geprüft. Mit den noch umzusetzenden Maßnahmen gibt es keine Sicherheitsbedenken für die Beschäftigten geschweige denn für die Sportlerinnen und Sportler. Was uns die ganze Zeit angetrieben hat, war, den Schwimm- und Schulsport im Bad weiter gewährleisten zu können. Ein Ausfall des Bades hätte vor allem für Kinder und Jugendliche zu massiven Einschränkungen geführt“, so Mäurer.

Dem Senatsbeschluss gingen intensive Überprüfungen voran, welche Vorkehrungen für einen sicheren Weiterbetrieb des Bades erfüllt sein müssen. Das Bad ist seit 1978 in Betrieb. Die vergangenen Jahre lief es aufgrund verschiedener technischer Mängel im Notbetrieb. Zuletzt hatte die Landesunfallkasse einen Maßnahmenka-

talog erstellt, um die Arbeitssicherheit der Beschäftigten in dem Bad weiterhin abzusichern. Darin sind unter anderem regelmäßige Kontrollen der ortsfesten elektrischen Anlagen als Voraussetzung für einen Weiterbetrieb aufgeführt. Für einen geordneten Übergang der Betreiberverantwortung an die Bremer Bäder stellt die Universität bis Ende November technisches Personal zur Verfügung. Dieses soll die Beschäftigten der Bremer Bäder in die Technik des Unibades einweisen und so einen reibungslosen Betrieb absichern.

Wie groß die entstandene Lücke im Falle einer Schließung des Unibades gewesen wäre, verdeutlicht allein der Blick in den Zuständigkeitsbereich des Landesschwimmverbandes (LSVB). Mehr als 20 Vereine und Gruppierungen wären von einer Schließung unmittelbar betroffen gewesen und vor enorme Probleme gestellt worden. Darauf hatte der Landessportbund mehrfach hingewiesen und Senator Ulrich Mäurer (erfolgreich) in die Pflicht genommen. Angesichts der ohnehin angespannten Situation in Bezug auf mangelnde Schwimmzeiten und Wasserflächen (siehe Interview mit LSBV-Präsidentin Helga Beste) war der temporäre Weiterbetrieb des Unibades allerdings auch alternativlos.

Marodes Unibad

Obwohl ursprünglich für internationale Wettkämpfe erbaut, finden im maroden Unibad schon lange keine Veranstaltungen mehr statt. Dennoch ist das Bad mangels Alternativen noch immer das zentrale Trainingsbecken für Bremens Leistungsschwimmer. Das Problem: Auch im eigentlich als Unibad-Ersatz konzipierten Horner Bad läuft längst noch nicht alles nach Plan. Auch hier stehenden den Vereinen nur sehr begrenzte Wasserzeiten zur Verfügung. Zudem gibt es keinen absenkba-

ren Hubboden, was die Tauch- und Rettungsschwimmereausbildung nur eingeschränkt bzw. gar nicht möglich macht. Auch bei der Technik hapert es. Bereits zweimal mussten wegen einer defekten Hubwand überregionale Schwimmwettkämpfe mit hunderten Teilnehmer:innen abgebrochen werden.

Mangelnde Schwimmfähigkeit im Grundschulalter

Mangelnde Schwimm- und Wasserzeiten sorgen nicht nur im Leistungssport für Probleme. Auch bei der Schwimmausbildung von Kindern sind die Kapazitäten begrenzt. Laut DLRG-Bundesverband kann die Hälfte aller Drittklässler:innen zu Schuljahresbeginn gar nicht schwimmen und nur 30 Prozent der Grundschüler:innen können nach dem verbindlich im Lehrplan vorgeschriebenen Schwimmunterricht die Bronze-Schwimmprüfung auch bestehen. Um das zu ändern, haben die Verantwortlichen der Senatorin für Kinder und Bildung und der Bremer Bäder GmbH die Wasserzeiten für Drittklässler:innen der Stadt Bremen mittlerweile von 30 auf 45 Minuten angehoben. Ziel dieser Maßnahme ist es, durch die erhöhte Wasserzeit eine bessere Wassergewöhnung und intensivere Schwimmausbildung durch mehr Lernzeit zu erreichen (siehe auch Interview mit DLRG Bremen-Präsident Martin Reincke).

Bädergesellschaft braucht zusätzliches Geld

Als wären die Herausforderungen rund um das Thema Bäder und Schwimmen nicht schon groß genug, wurde die Bremer Politik Mitte Juni durch eine weitere Hiobsbotschaft aufgeschreckt. Denn den Bremer Bädern laufen die Kosten davon. Etwa 3,4 Millionen Euro zusätzlich braucht die Bremer Bäder GmbH in diesem Jahr. Um das durch erhebliche Steigerungen der Personalkosten, allgemeine Kostensteigerungen und gestiegene Energiekosten entstandene Finanzloch zu stopfen und eine wirtschaftliche Schiefelage abzuwenden, bekommen die Bremer Bäder aus dem städtischen Haushalt voraussichtlich zusätzlich 3,4 Millionen Euro an Verlustausgleich. Geld, das an anderer Stelle fehlt bzw. eingespart werden muss. Würde der Zuschuss nicht gewährt, so heißt es, stünden die Bremer Bäder im Herbst vor der Pleite. Vor diesem Hintergrund sollen in naher Zukunft laut Senat ein aktualisiertes Bäderkonzept für das Stadtgebiet als auch ein Plan für die wirtschaftliche Gesundung des Bäderbetriebs erarbeitet werden.

„Uns ist ein Stein vom Herzen gefallen!“

Interview: DLRG-Bremen-Präsident Martin Reincke über die Wichtigkeit des Schwimmerns und die vorläufige Erhaltung des Unibades



Für Martin Reincke (kleines Foto) vom DLRG Bremen gehört die Schwimmbildung in das Vorschulalter.

Fotos: Pixabay / DLRG Bremen

Herr Reincke, der Sommer steht vor der Tür und damit auch die neue Badesaison im Land Bremen. Welche Tipps und Hinweise zum sicheren Baden im Freiwasser können sie den Schwimmerinnen und Schwimmern mit auf den Weg geben?

Wir möchten voranstellen, das Schwimmen oder Baden in einem Freigewässer ein besonders Vergnügen ist. Damit es auch ein Vergnügen bleibt, sind die Schwimmerinnen und Schwimmer aufgefordert, sich mit dem gewünschten Gewässer vertraut zu machen, um nicht in Gefahrensituation zu geraten. Zum Beispiel verlaufen in den abgegrenzten Badezonen unserer Seen Abbruchkanten. Das bedeutet, dass die Wassertiefe abrupt größer wird und ungeübte Schwimmende den Halt verlieren können. Nichtschwimmer, also auch Inhaber und Inhaberinnen des Seepferdchenabzeichens, nutzen bitte nur den abgegrenzten Nichtschwimmerbereichen der Badeseen. Die Weser, sei es am Hemelinger Strand, Sielwall, oder U-Bootbunker Valentin, ist kein Badegewässer für Nichtschwimmer. Aber auch für geübte Schwimmer und Schwimmerinnen ist die Weser kein ungefährliches Gewässer und wir empfehlen allen Bürgerinnen und Bürger nicht in der Weser zu schwimmen.

Ein zentrales und wiederkehrendes Thema in Bezug auf das sichere Schwimmen ist die mangelnde Schwimmfähigkeit – insbesondere bei Kindern im Grundschulalter.

Wie ist es aus ihrer Sicht um die Schwimmfähigkeiten der Grundschüler:innen im Land Bremen bestellt?

Leider gibt es keine statistischen Zahlen, mit welcher Schwimmbildung zurzeit Kinder und Jugendliche befähigt sind. Unsere Wahrnehmung ist allerdings, dass die Kin-

der, die nicht schwimmen können, zunehmen. Grundsätzlich ist aber zu sagen, dass die Schwimmbildung in das Vorschulalter gehört und nicht erst im Schulalter erfolgen sollte.

Hat sich an der Zahl der Nichtschwimmer:innen im Grundschulalter in den vergangenen zwei Jahren etwas verändert?

Wie in der letzten Frage bereits angesprochen, fehlen uns die statistischen Zahlen, um hier eine verlässliche Aussage zu treffen.

Ein großes Problem bei der Schwimmbildung sind fehlende Wasserflächen und insbesondere Wasserzeiten. Was muss aus ihrer Sicht passieren, damit in Zukunft noch mehr Kinder und Jugendliche zu sicheren Schwimmer:innen ausgebildet werden können?

Zwei Faktoren sind limitierend in der Schwimmbildung. Zum einen die qualifizierten Übungsleitenden und die Wasserfläche. Bei den Übungsleitenden muss es uns als verantwortliche Verbands- und Vereinsvertreter:innen gelingen, die Tätigkeit mit den Kindern so attraktiv zu gestalten, dass unsere Übungsleiterinnen und Übungsleiter auch mit Spaß beim Training dabei sind. Dazu gehört es auch, dass mit einer vernünftigen Übungsleiterpauschale, sinnvollen Zeitfenstern und verfügbaren Wasserflächen das Angebot gestaltet ist. Auf der anderen Seite müssen die Wasserflächen für die Schwimmbildung auch zur Verfügung stehen. Zur Verfügung stehen bedeutet in einem Zeitfenster zwischen 16:00 und 20:00 Uhr. Andere Zeitfenster sind für Kinder nicht nutzbar. Geographisch gesehen hat Bremen 2 kritische Zonen. In Bremen-Nord stehen nur ein Bad der Bremer Bäder

und ein privates Bad für die Schwimmbildung zur Verfügung. Beide Bäder müssen dringend modernisiert oder Alternativen geschaffen werden. Im Bremer Süden befinden sich zwischen Woltmershausen, Huchting und Arsten nur ein kleines Stadtteilbad und das Südbad. Diese beiden Bäder können den Bedarf an Schwimmbildung in den wachsenden Stadtteilen des Bremer Südens nicht decken. Hier muss in absehbarer Zeit eine Ergänzung geschaffen werden.

Die DLRG Bremen gehört zu den regelmäßigen Nutzer:innen des Unibades. Wie groß ist ihre Erleichterung, dass das Bad zumindest bis zum Februar 2026 geöffnet bleibt?

Uns ist ein Stein vom Herzen gefallen! Das Unibad deckt einen sehr wichtigen Anteil unserer Schwimm- und Rettungsschwimmbildung ab. Für die Schwimmbildung ist dieser Standort besonders wichtig. Wir verfolgen das Prinzip, so dicht wie möglich an die Wohnorte der Schwimmenden heranzukommen. Das Unibad ist für uns der Ersatz zum Westbad das neu gebaut wird. Wäre es nicht weiterbetrieben worden, hätte es direkte Auswirkungen auf die Schwimmbildung im Bremer Westen. Aufgrund der Ungewissheit zum Weiterbetrieb des Unibades, hatten wir bereits seit April keine neuen Schwimmenden in unsere Schwimmgruppen aufgenommen. Grund für diese Entscheidung war, dass wir allen Lernenden, die sich bereits in der Ausbildung befanden, auch nach der Sommerpause ein Angebot zur Fortführung dieser bieten wollen. Diese Entscheidung hat sich nun erledigt und wir sind dabei neue Schwimmende nach den Sommerferien aufzunehmen. Zum Glück!



Helga Beste (kleines Foto) bemängelt, dass immer weniger Wasserfläche im Bundesland zur Verfügung steht.

Fotos: LSB NRW / C. Kuhaupt

„Immer weniger Wasserfläche“

Interview mit Landesschwimmverbandpräsidentin Helga Beste über die aktuelle Situation für das Schwimmen im kleinsten Bundesland

Das Bremer Unibad bleibt nach langem hin und her nun doch bis zum Februar 2026 geöffnet. Wie viele Steine sind Ihnen vom Herzen gefallen, als Sie von der Nachricht gehört haben, dass die Bremer Bäder GmbH als neuer Betreiber einspringt?

Das waren keine einzelnen Steine, sondern eher ganze Felsmassive, denn eine Schließung des Bades hätte für alle Vereine nicht nur unermesslichen Aufwand in der Reorganisation sondern vor allem massive Einbußen bei den Wasserzeiten bedeutet.

Was bedeutet der temporäre Weiterbetrieb des Unibades für den Bremer Schwimmsport?

Die Vereine, die das Bad nutzen, können zunächst einmal ihren Trainingsbetrieb wie gewohnt fortsetzen. Für den Verband bedeutet das, dass wir nicht mit den Vereinen in zeitintensiver Detailarbeit neue temporäre Nutzungspläne erarbeiten müssen, sondern nun mit Weitsicht daran gehen können, die Wasserflächenutzung im Jahr 2026 unter neuen Bedingungen zu planen. Dazu gehört auch, dass wir schon jetzt damit beginnen, Trainingszeiten graduell ins Horner Bad zu verlegen, das ja als Sportbad geplant war, den Vereinen aber kaum zur Verfügung steht. Bedauerlicherweise gestaltet sich der Austausch mit den Bremer Bädern zu diesem Thema ausgesprochen sperrig. Die Verantwortlichen haben keinerlei Interesse daran, in einen Dialog einzutreten und dem Verband auf Augenhöhe zu begegnen.

Können Sie schon absehen, wie es für die betroffenen Vereine nach der endgültigen Schließung weitergeht?

Wir können es noch nicht im Detail absehen, aber ein grober Rahmen ist natürlich durch die Schließung des Unibades abgesteckt, denn dann können die Vereine das Horner Bad, das ja von vornherein als Ersatz für das Unibad gedacht war, vermehrt nutzen, so dass das Bad endlich seiner eigentlichen Bestimmung als Sportbad zugeführt wird. Ein wichtiger Faktor für die weiteren Planungen ist darüber hinaus die Neueröffnung des Westbades, die hoffentlich pünktlich Anfang 2026 erfolgt, so dass die Vereine, die dort angesiedelt sind, ihren angestammten Trainingsbetrieb wiederaufnehmen können und ihre jetzt genutzte Wasserfläche im Horner Bad anderen Vereinen zur Verfügung steht. Alle Sportarten, die größere Wassertiefen von 3,80 m oder mehr benötigen, haben allerdings das Nachsehen, weil ihre Bedarfe im neuen Westbad aufgrund der baulichen Gegebenheiten nur bedingt berücksichtigt werden konnten. Ein großes Desiderat an das neue Bäderkonzept ist, dass Bedingungen geschaffen werden, die die Ausbildung von Rettungstauchern in Bremen weiter ermöglicht.

Was sind derzeit die größten Sorgen im Landesschwimmverband und in den Schwimmvereinen?

Die Vereine eint die Sorge um immer knapper werdende Wasserfläche und stetig steigende Nutzungskosten. Die Betreiberge-

sellschaften der Bäder neigen dazu, nicht mit Verband und Vereinen ins Gespräch zu gehen, sondern uns vor vollendete Tatsachen zu stellen. Die Bremer Bädergesellschaft verweigert z.B. dem Verband über die gesamten Sommerferien den Zutritt zur Geschäftsstelle, die sich seit Übergabe des Hansewasserbades im April in einem Gebäude der Bremer Bäder befindet. Ganz abgesehen davon, dass sich die Aufgabentürme und zu befürchten ist, dass Fristen verstreichen, die ggf. finanzielle Konsequenzen für den Verband haben, ist es bedauerlich, dass die Bremer Bäder dazu im Vorfeld nicht mit uns kommuniziert haben und so deutlich demonstrieren, welchen Stellenwert sie unserem ehrenamtlichen Engagement einräumen. Aus Sicht des Verbandes und der Bremer Vereine ist der Umgang mit der Bremer Bäder GmbH insgesamt eine sehr große Herausforderung. Ich wage zu behaupten, dass unsere Mitgliedsvereine einer der größten, wenn nicht der größte Kunde der Bremer Bäder ist. Dennoch werden die Wasserbedarfe nicht mit uns verhandelt, sondern den Vereinen diktiert. Es gibt keinerlei Flexibilität in der Planung; wir haben es mit starren Verteilungsmechanismen zu tun, die sich nicht an tatsächlichen Notwendigkeiten orientieren. Der Verband wünscht sich hier deutlich größere Gesprächsbereitschaft.

Wie sieht es denn in Bremerhaven aus?

Die Bremerhavener Vereine sahen sich in diesem Jahr unerwartet mit einer erheblichen Steigerung der Wasserkosten konfrontiert; im Leistungsbereich sollten Sondertrainings ohne Vorankündigung mit zusätzlichen Kosten belegt werden, so dass diese nicht mehr durchführbar gewesen wären. Diese Maßnahmen wurden temporär zurückgezogen; für die kommende Saison jedoch sind die Aussichten ungewiss. Im Leistungs- wie Breitensport gefährden die steigenden Kosten die Vereinsaktivitäten.

Können Sie etwas zur allgemeinen Schwimmfähigkeit von Kindern und Jugendlichen im Land Bremen sagen?

Die fehlende Schwimmfähigkeit bei Kindern und Jugendlichen ist seit Jahren Thema in den öffentlichen Diskussionen. In beiden Städten ist zu beklagen, dass die Bädergesellschaften in der Schwimmausbildung Konkurrenz statt Kooperation aufbauen. Im Bremerhavener Stadtteil Grünhöfe sollen Kinder zukünftig quer durch Bremerhaven zur Schwimmausbildung fahren, weil das bisher genutzte CvO-Bad dauerhaft geschlossen wird und ein nahe gelegenes Bad der Bremerhavener Bädergesellschaft für Vereine nicht zur Verfügung steht, weil die Bädergesellschaft dort ihr eigenes Kurs-

angebot platziert. Im ehemals vom Verband betriebenen Hansewasserbad ist die Entwicklung ähnlich: auch hier werden angestammte Angebote in der Schwimmbildung zugunsten bädereigener Kurse verdrängt, obwohl es genügend andere freie Nutzungszeiten gibt. Besorgniserregend ist auch, dass es an allen Ecken und Enden an Übungsleiter:innen, Trainer:innen und Amtsträger:innen fehlt, die bereit sind, ihre Zeit in entsprechende Aktivitäten zu investieren. Ehrenamt steht generell nicht hoch im Kurs; darunter leidet auch die Verbandsarbeit, die sich auf viel zu wenige Schultern verteilt.

Mit Mitja Bauer verlässt nach Florian Wellbrock eine weitere große Schwimmhoffnung die Stadt Bremen, weil die Trainings- und Rahmenbedingungen anderswo besser sind. Was muss aus ihrer Sicht passieren, um solche Talente künftig in Bremen zu halten?

Es sei zunächst einmal angemerkt, dass Neuroorientierung im Sport wie im Leben normal und notwendig ist. Natürlich hätte es die Bremer Schwimmwelt extrem bereichert, wenn Mitja weiterhin in



Das Unibad kann bis Februar 2026 genutzt werden.

Foto: F.T. Koch

Bremen hätte trainieren können. Aber ich freue mich ehrlich, dass die herausragende Arbeit an der sportbetonten Schule Ronzelenstraße ein solches Talent soweit fördern und formen konnte, dass es nun die Möglichkeit hat, sich darauf aufbauend in anderen Trainingsgegebenheiten weiter zu entfalten. Der Verband wird Mitjas Werdegang weiter mitverfolgen und wünscht ihm viel Erfolg.

Welche Rolle kann die sportbetonte Schule Ronzelenstraße generell spielen, um Talente in Bremen zu halten?

Damit wir Talente zukünftig auch in Bremen angemessen fördern können, ist es dringend notwendig, den schon recht angegrauten Kooperationsvertrag zur Ein-

richtung der sportbetonten Schule zu überarbeiten. Denn kleine Verbände wie der Landesschwimmverband können nicht auf Dauer die Kosten für eine Trainer:in zahlen, die ein wesentlicher Baustein im Unterrichtskonzept der sportbetonten Schule ist. Wenn die Stadt eine Eliteschule des Sports einrichten will, dann braucht es das Commitment der politisch Verantwortlichen für die angemessene Finanzierung entsprechender Stellen. Es ist desweiteren dringend notwendig, den Verbund zwischen Schule, Vereinen und Verband weiter zu stärken. Dazu bedürfte es einer Wende im Denken der Vereine, die die Schule teilweise als Konkurrenz und nicht als Fortführung und Bereicherung ihrer Arbeit empfinden. Dazu bedürfte es aber auch einer hauptamtlichen Koordinator:in im Verband, die sportlich wie menschlich Verbindungen zwischen Schule, Vereinen und Verband schlägt. Und das nicht nur in Stadtbremen, sondern im gesamten Land. Bremerhaven leistet im Leistungssport hervorragende Arbeit – und beklagt zu Recht, dass die dortige Schwimmszene von einer Trainer:in an der Schule nicht genügend profitiert, gleichzeitig aber für die Finanzierung des Gehaltes in die Pflicht genommen wird. Das würde ich gern ändern. Aber so lange der Verband eine Trainerstelle an der Schule finanziert, ist eine Koordinationsstelle nicht leistbar.

Was muss aus ihrer Sicht noch passieren?

Natürlich geht es auch bei diesem Thema auch um Wasserzeiten und Infrastruktur. Dass wir im Horner Bad keine Kurzbahnwettkämpfe ausrichten können, weil die Hubwand seit Inbetriebnahme des Bades nicht funktioniert, ist ein Debakel. Dieser Umstand verhindert, dass wir Wettkämpfe mit hoher Leistungsdichte im eigenen Land durchführen und für Leistungsträger:innen zugänglich machen können. Dass gerade der leistungsorientierte Sport nicht ausreichend im Sportbad trainieren kann, bleibt unbefriedigend und unverständlich. Als Verband haben wir noch sehr viel Arbeit in Sachen Struktur und Organisation zu leisten, damit wir Talente strukturiert und systematisch sichten und sie genauso strukturiert, systematisch und verlässlich fördern und begleiten können. An allererster Stelle steht für mich jedoch, Bedingungen zu schaffen, die die Ausbildung einer Spitze überhaupt ermöglichen. Wir brauchen zuverlässige, tragbare und tragfähige Konditionen im Breitensport, denn nur, wenn Kinder und Jugendliche überhaupt die Chance haben, schwimmen zu lernen, besteht auch die Chance, den nächsten Florian Wellbrock oder Mitja Bauer zu entdecken.

Badesommer im Land Bremen

DLRG mahnt zur Vorsicht beim Freiwasserschwimmen

Der Sommer ist da – und damit auch die Hochsaison in den Freibädern und Badegewässern im Land Bremen. Obwohl die Zahl der Badetoten in Bremen und Niedersachsen im vergangenen Jahr leicht zurückgegangen ist, weist die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) darauf hin, dass es immer noch



Die DLRG empfiehlt, nur in gekennzeichneten Bereichen zu baden.

Foto: PIXABAY

viele Menschen gibt, die nicht oder zumindest nicht ausreichend sicher schwimmen können. Das gilt insbesondere für Kinder. Dass die Hinweise und Warnungen der DLRG berechtigt sind, haben die tödlichen Badeunfälle in der Weser und im Werdersee vor wenigen Wochen auf tragische Weise gezeigt.

Die häufigsten Gründe für Unglücke beim Baden sind laut DLRG Unkenntnis der Baderegeln, fehlende Revierkenntnisse, Selbstüberschätzung und Alkoholkonsum. Die Baderegeln (unter anderem „als Nichtschwimmer nur bis zum Bauch ins Wasser gehen“) sind unter anderem auf der DLRG-Homepage zu finden – auf Deutsch und in rund 30 anderen Sprachen.

Wenn man sich an Land befindet und einen Schwimmer in Not bemerkt, sollte man den Notruf 112 wählen und andere Passanten aufmerksam machen. Für den Fall, dass man zu der Person hinschwimmen will, empfiehlt die DLRG Hilfsmittel wie einen Rettungsring, einen Stock oder ein Handtuch mitzunehmen, an denen sich der Verunglückte festhalten kann.

Die DLRG empfiehlt Badenden grundsätzlich im gekennzeichneten Badebereich zu schwimmen. Wer mit seinen Kindern am See ist, sollte sie immer im Auge behalten und das Smartphone beiseitelegen.



Foto: Sven Peter

„Beschimpfungen, Beleidigungen oder Bedrohungen konsequent bestrafen“

BFV-Präsident Patrick von Haacke über die Gewalt auf Bremer Fußballplätzen und wie man sie verhindern will

Im vergangenen März sorgte eine Schlägerei auf einem Bremer Fußballplatz bundesweit für Aufsehen. Seither ist viel passiert – sowohl beim beteiligten Verein als auch beim zuständigen Bremer Fußballverband (BFV). Zur neuen Saison setzt der BFV gleich zwei Präventionsprojekte um: zum einen das Stopp-Konzept, das Schiedsrichter berechtigt, „Beruhigungspausen“ zu verordnen; zum anderen den Trainerpass, der verpflichtende Schulungen zu Respekt und Fairplay vorsieht. Wie der Bremer Fußballverband mit dem Thema „Gewalt im Amateurfußball“ umgeht und was geplant ist, um Gewaltausbrüchen besser entgegenzutreten zu können, verrät BFV-Präsident Patrick von Haacke im Interview mit dem „Bremer Sport“.

Herr von Haacke, der Spielbetrieb startet sowohl im Herren-, Damen- sowie im Junior:innenbereich am 9. August mit dem Pokalwochenende in die neue Spielzeit. Wie schauen Sie auf die kommende Fußball-Saison?

Mit großem Interesse und voller Vorfreude! Wir hoffen, dass wir über die EM eine großartige Stimmung und eine große Begeisterung für den Fußball haben. Darüber hinaus sind unsere Hoffnungen groß, dass die Anpassung der Regeln und Statuten zur neuen Saison ein gutes Miteinander auf den Fußballplätzen fördern und wir weniger über Gewaltvorfälle reden müssen.

In der Vergangenheit kam es vermehrt zu Gewaltvorfällen auf Bremer Fußballplätzen, was sogar zu der Absage eines kompletten Spieltages führte. Welche Maßnahmen wurden getroffen, damit solche Gewaltausbrüche in Zukunft nicht mehr vorkommen?

Man kann nicht jede Gewalt verhindern, insbesondere, wenn sie von impulsiven Einzeltätern ausgeht. Wir haben im BFV eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die unseren Vereinen Deeskalations- und Antiaggressionstrainings aber auch Rat und Tat bei der Organisation der Spieltage und der Vermeidung von Gewalt an die Hand gibt.

Innerhalb des Verbandes gilt zudem, dass wir tatsächliche Gewaltausbrüche konkreter und auch in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden verfolgen und ahnden werden.

Was kann der BFV an dieser Stelle konkret leisten?

Wir können dafür Sorge tragen, dass das Leitbild, dem wir uns verschrieben haben und das eine absolute Gewaltfreiheit auf den Fußballplätzen voraussetzt, auf allen Plätzen umgesetzt wird. Dies wollen wir insbesondere dadurch erreichen, dass schon ein Vorverhalten, wie Beschimpfungen, Beleidigungen oder Bedrohungen konsequent bestraft und geahndet wird. Den Vereinen die beschriebene Hilfestellung bei der Deeskalation und der Gewaltprävention zu bieten, halten wir ebenfalls für einen wichtigen Ansatz.

Was können die Fußball-Vereine und der Landessportbund Bremen, mit dem sich der BFV bereits im Austausch befindet, als Dachverband tun?

Den Fußballvereinen steht natürlich das erste Zugriffsrecht auf den Plätzen zu. Sie müssen daher alle Beteiligten verpflichten, sich unserem Leitbild entsprechend zu verhalten. Das betrifft neben den Spielerinnen und Spielern sowie Trainerinnen und Trainern auch die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter und die Zuschauenden und hier insbesondere die Eltern, da auch die auffälligen Spiele im Kinder- und Jugendbereich zunehmen. Der Landessportbund kann im Austausch mit den Behörden dafür Sorge tragen, dass dem BFV weitere Mittel zur personellen Ausstattung bei der Erfüllung seiner Aufgaben zur Verfügung gestellt werden.

Welche Rolle können die Schiedsrichter:innen dabei spielen und wie kann man sie besser schützen?

Unsere Unparteiischen sind angehalten, auch die Vorfälle, die vielleicht bisher mit zugedrückten Augen hingenommen wurden, konsequent zu melden. Ob diese von den Gremien des BFV geahndet werden können, muss dann zwar im Einzelfall bewertet werden, die Meldungen helfen uns aber dabei, frühzeitig mit auffälligen Mannschaften oder Vereinen den Kontakt zu suchen. Insgesamt schützt und stärkt der BFV die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter bei der Ausübung ihrer schwierigen und

herausfordernden Tätigkeit. Wir verfügen über gute Unparteiische und wollen diese gemeinsam mit unserem Verbandsschiedsrichterausschuss weiter stärken.

Haben die Gewaltausbrüche direkte Auswirkungen auf den Bremer Fußball Verband oder die Vereine?

Auf den BFV kommt durch die große öffentliche Beachtung der Gewaltvorfälle ein erheblicher zusätzlicher Arbeitsaufwand zu. Dies betrifft insbesondere das Hauptamt

„Wir haben ein neues Meldeverfahren, das ab der neuen Saison umfangreich greift und mit dem Innensenator, der Polizei und der Staatsanwaltschaft abgestimmt ist“

bei der Feststellung, Weiterleitung, Meldung und Bearbeitung konkreter Vorfälle, aber auch im Kontakt mit Behörden und Senatoren. Unsere Vereine geraten mit jedem Gewaltausbruch in ihren Reihen öffentlich in ein schlechtes Licht und sind daher gehalten, auf solche Situationen mit Spielverboten und Vereinsausschlüssen, aber auch mit Maßnahmen zur Prävention zur Vermeidung

von Wiederholungsfällen zu reagieren. Auch hier steht der BFV den Clubs selbstverständlich beratend zur Seite.

Das Bremer Innenressort geht von einer hohen Dunkelziffer aus, was nicht angezeigte Gewaltdelikte rund um die Fußballspiele betrifft. Muss sich am Meldeverfahren etwas ändern?

Wir haben ein neues Meldeverfahren, das ab der neuen Saison umfangreich greift und mit dem Innensenator, der Polizei und der Staatsanwaltschaft abgestimmt ist. Die Ergebnisse werden sich im Laufe der Saison zeigen.

Der DFB und seine 21 Landesverbände werden zur neuen Saison im Rahmen des „STOPP“-Konzepts erstmals so genannte „Beruhigungspausen“ einführen. Was versprechen Sie sich konkret von dieser Maßnahme?

Das STOPP-Konzept ist eine richtige und wichtige Maßnahme, um bereits vor einer Eskalation von Situationen einzugreifen und für Beruhigung zu sorgen. Die Pilotprojekte in Württemberg machen große Hoffnung darauf, dass dies ein sinnvolles Mittel ist, vor drohenden Gewaltausbrüchen auf dem Fußballplatz die Gemüter zu beruhigen und den normalen Fortgang des Spiels zu sichern.



Die Schiedsrichter:innen sind angehalten, alle Vorfälle konsequent zu melden.

Foto: Pixabay



Fotos: Andreas Serov, Max Stascheit

Das erste Match: Trotz mangelnder Vorkenntnis ist die Sportart schnell erlernt und schon nach wenigen Minuten spielbar.

Ein sportliches Revival

Roundnet bei Bremen 1860: Keine Spielfeldbegrenzungen und grenzenloser Spaß

VON MAX STASCHEIT

Auf dem Rugbyplatz des Allgemeinen Turn- und Sportvereins Bremen von 1860, kurz Bremen 1860, strahlt die Sonne bereits auf einige Spieler:innen, die vor kleinen Trampolinen stehen und gelbe Bälle mit der Hand umherschlagen. Zugeben: Von Roundnet, das ich heute ausprobieren habe ich bisher noch nichts gehört. Auf den ersten Blick wirkt es wie eine Mischung aus Volleyball und Tischtennis ohne Schläger.



Die Spieler:innen wärmen sich erst auf, bevor es ans Spielen geht.

Andreas Serov leitet das abendliche Training. „Einige sind schon voll dabei und spielen sich warm“, erklärt er. Ein erstes Kennenlernen der anderen Mitspieler:innen folgt und ein Gespräch mit dem sportbegeisterten Erik, der sich gerade warm macht. Er ist erst seit vier Wochen dabei, ein Freund bekam einen Roundnet-Gutschein geschenkt. „Die Sportart wurde mir empfohlen, ich habe

dann über eine WhatsApp-Gruppe Anschluss zum Verein gefunden. Ich kannte Roundnet vor allem aus dem Sommer, wenn viele es im Garten, Park oder am See spielen. Ich finde gut, dass der Sport Tischtennis und auch Fußball vereint. Statt Tischtennisschläger nimmt man die Hand und vom Fußball weiß ich schon, wie der Ball fliegen wird.“ Vor allem auf Bewegung und schnelle Reflexe komme es an, berichtet er.

Herkunft, Regeln und Training

Erfunden wurde das Spiel Ende der 1980er Jahre vom US-Spieleentwickler Jeff Knurek, geriet jedoch nach kurzer Popularität wieder in Vergessenheit. Roundnet, auch als Spikeball bekannt, ist ein Teamsport bei dem jeweils zwei Spieler:innen gegeneinander antreten. Der Ball kann, ähnlich wie beim Beachvolleyball, abwechselnd mit der Hand maximal dreimal pro Team gespielt werden. Mit dem letzten Schlag wird der Ball jedoch nicht über, sondern in ein trampolinartiges Netz gespielt. Dabei darf der Ball den Boden nicht berühren. Durch das sich daraus ergebene 360-Grad-Spielfeld kann Roundnet zu einem sehr taktischen und agilen Spiel werden. Gespielt wird auf dem Rasen oder Hallenboden. Auch auf Kunstrasen oder im Sand ist es möglich. Die Spieldauer ist vorher festzulegen, grundsätzlich gelten zwei Gewinnsätze auf 11, 15 oder 21 Punkte.

Simple Regelwerk, keine Begrenzungen

Trainiert wird zwei mal zwei Stunden pro Woche, viele treffen sich bereits früher oder bleiben auch nach dem regulären Training auf dem Feld – die Motivation ist hoch. Das Treffen besteht aus einer Viertelstunde Aufwärmtraining mit Übungen zu den Bereichen



Roundnet ist ein schneller und körperbetonter Sport. Die Spieler:innen in gemischten Teams sind stets ins Bewegung.

Stellungen, Angaben und Verteidigung, danach wird gespielt. Das geht zufällig oder im Wunschteam. Wenn nicht beim Training, treten Mitglieder bei stattfindenden Turnieren an, beispielweise in Kiel. Roundnet zeichnet sich gegenüber anderen Sportarten dadurch aus, dass die Regeln sehr überschaubar und leicht zu erlernen sind. Schon nach wenigen Minuten kann das Spielen beginnen.

Hand-Auge-Koordination

„Eine gute Hand-Auge-Koordination ist von Vorteil. Sonst gibt es keine Hürden, alle können vorbeikommen“, so Serov. Montags finden von 19 bis 21 Uhr die Grundlagen für Anfänger statt, mittwochs spielen die Fortgeschritten zur gleichen Uhrzeit. „Roundnet als Sport ist schnell zugänglich und vor allem ein professioneller Sport.“ Der Roundnet-Verein ist Teil des 1860 Bremen und existiert seit 2021, er beherbergt rund 30 Mitglieder. Deutschlandweit und in Österreich sind derzeit mehr Männer als Frauen offiziell gelistet: 1112 Männer und 607 Frauen. Es gibt außerdem noch eine Parkgruppe, die sich im Sommer dienstags am Werdersee trifft. „Online gibt es eine Playerzone mit Spieler:innen-Profilen, auf der sich Interessierte für Turniere zu zweit anmelden können – neue Menschen kennenlernen inklusive.“ Neue Mitglieder werden immer gesucht. Kostenpunkt für einen Vereinsbeitritt: 30 Euro im Monat, Studierende zahlen 25 Euro.

Schweißtreibend und Spaßig

Nach dem Warmmachen wird das Spiel, auch Set genannt, aufgebaut. Das Netz wird dabei auf die Rasenfläche gestellt. Die vier Spielenden positionieren sich beim Aufschlag jeweils im 90 Grad-Winkel um das Netz herum, einander gegenüber. Alle müssen, mit Ausnahme der oder des Annehmenden, beim Aufschlag mindestens 2,13 Meter von der Netzkante entfernt sein. Jedes Team hat bis zu drei abwechselnde Ballberührungen, um den Ball aufs Netz zu spielen. Gelingt dies, wechselt der Ballbesitz. Der Ball darf nicht eingefangen werden. Wenn ein Team den Ball mit drei Ballberührungen nicht wieder auf das Netz spielen kann, erhält das andere Team einen Punkt. Ein Ball, welcher auf den Boden fällt, mehr als einmal auf dem Netz aufkommt, über das Netz rollt oder gar den Rand berührt, bringt dem gegnerischen Team einen Punkt ein.

Jetzt geht es endlich los. Recht schnell komme ich nach dem Spielstart ins Schwitzen, hechte dem Ball hinterher und hebel ihn mit hohler Hand über das Netz. Mein Teammitspieler schlägt ihn gekonnt in dessen Mitte und außer Reichweite unserer Gegner. Wir klatschen uns ab, eine typische Geste bei erzieltm Punkt. Als ich meine Roundnet-Premiere feiere, profitiere ich merklich von



Roundnet braucht nicht viel: Ein Ball, ein Netz und schon geht es los.

meiner langjährigen Tischtenniserfahrung. Das Spiel ist für mich extrem motivierend, meine Koordination, Motorik und vor allem Konzentration sind gefordert.

Fazit: Gerade im Sommer und geselliger Runde macht Roundnet Spaß. Für mich ist eine zweite Runde mit Freunden am Werdersee definitiv geplant. Denn ein Spielset kostet nur etwa 50 Euro und ist flink aufgebaut. Alles in allem: Eine runde Sache.

Wer Roundnet kennenlernen möchte, Fragen zur Sportart oder dem Verein hat, wird auf der offiziellen Homepage fündig. Der Link zur Whatsapp-Gruppe kann über den nebenstehenden QR-Code abgerufen werden. Roundnet ist ganzjährig spielbar, im Sommer draußen, im Winter im Hallenbetrieb. Weitere Infos: www.bremen1860.de



Im Rampenlicht

Bremer Sportjugend zeichnet bei ihrer Jugendehrung rund 190 Talente aus

Einmal im Jahr lädt die Bremer Sportjugend (BSJ) in die Obere Rathaus-halle in Bremen ein, um Kinder und Jugendliche aus Bremen und Bremerhaven für herausragende sportliche Erfolge auf norddeutscher, nationaler und internationaler Ebene zu ehren. Bei der Jugendehrung wurden auf festlicher Bühne rund 190 Nachwuchsathlet:innen für ihre im Sportjahr 2023 erbrachten Leistungen ausgezeichnet. Vertreten waren die Sportarten Trampolinturnen, Rollkunstlauf, Rhythmische Sportgymnastik, Rudern, Prellball, Tanzen, Hip-Hop, Fußball, Hockey, Karate, Judo, Leichtathletik, Skateboard, Handball, Schwimmen und Kanu.

Die Ehrungen wurden vorgenommen vom Senator für Inneres und Sport, Ulrich Mäurer (SPD), dem Vizepräsidenten des Landessportbundes (LSB) Bremen, Jens Steinmann, und dem BSJ-Vorsitzenden Bernd Giesecke. Viola Mull von der Sparkasse Bremen zeichnete mit dem Sportverein Grohn von 1911 und der Reit-Gemeinschaft Schimmelhof zwei Vereine für ihre hervorragende Jugendarbeit aus. Für ihren Einsatz im Kinder- und Jugendschutz innerhalb der Vereine ist mit der Bremerhavener Sportjugend erstmals eine Jugendorganisation mit dieser Auszeichnung geehrt worden. Die Prämie von 500 Euro werde zu „100 Prozent“ in die Prävention sexualisierter Gewalt in den Bremerhavener Sportvereinen investiert, versicherte Sarah Ackermann, Vorsitzende der Bremerhavener Sportjugend, und ergänzte: „In Bremerhaven gibt es leider noch keinen Verein, der all die geforderten Kriterien vom Landessportbund Bremen erfüllen und gleichzeitig für eine herausragende Jugendarbeit geehrt werden kann. Dies wollen wir nun ändern.“

Appell an die Politik

Auf die vom LSB neu erarbeiteten Kriterien für zu ehrende Vereine und die damit verbundenen, bereits in Kraft getretenen Mindeststandards zu Schutzkonzepten, ging Vizepräsident Jens Steinmann in seinem Grußwort ein. In zwei Stufen werden bis 2026 vom LSB vollständige Schutzkonzepte für alle zu ehrende Vereine vorausgesetzt. „Unser langfristiges Ziel ist die Etablierung von Schutzkonzepten in allen Bremer Vereinen und Verbänden, um den Schutz und das Wohlergehen aller Sportler:innen zu gewährleisten“, sagte Steinmann.



Die Obere Rathaus-halle bot wie immer ein stimmungsvolles Ambiente für die Jugendehrung der Bremer Sportjugend.

Foto: S. Peter

Abschließend appellierte er an die Politik, den Sport angemessen zu unterstützen und die Rahmenbedingungen für den Nachwuchs-Leistungssport zu verbessern. Steinmann kritisierte die unzureichende Leistungssportförderung im Land Bremen. „Deutscher Meister wird man nicht mal eben so, Europameister auch nicht, Weltmeister schon gar nicht“, mahnte Steinmann. Er erinnerte Senator Mäurer daran, sich an Koalitionsverträge zu halten. In diesem Zusammenhang forderte der LSB-Vizepräsident etwa die „längst überfällige“ Erhöhung der Übungsleiterpauschale von 4 auf 5 Euro, „um den Übungsleitenden die verdiente Wertschätzung entgegenzubringen und den stetig steigenden Kosten Rechnung zu tragen“.

„Erfreuliche Botschaft“

Ulrich Mäurer freute sich über die große Zahl der anwesenden Nachwuchssportler:innen. In seinem Grußwort würdigte er die Leistungen und die Leistungsbereitschaft der jungen Menschen. „Solch ein Erfolg ist nicht einfach mit einem fünfminütigen Training zu erreichen. Es erfordert eine beträchtliche Investition an Zeit“, lobte der Sportsenator, der auch den Trainer:innen und Eltern für ihren besonderen Beitrag dankte. Eine „erfreuliche Botschaft“ nannte Mäurer die kürzliche Entscheidung des

Bremer Senats, Geld in die Modernisierung und den Ausbau der Bezirkssportanlage Platz 11 in der Pauliner Marsch zu investieren. Darüber hinaus sprach er sich für eine Weiterführung des Bremer Unibads aus, dem wegen Brandschutzmängeln die vorzeitige Schließung droht. „Dieses Bad ist für Schwimmvereine ganz wichtig und natürlich auch für das Schulschwimmen.“

Wellbrock und Schäfer als Ansporn

Bernd Giesecke, Vorsitzender der Bremer Sportjugend, blickte in seiner Rede auf die anstehenden Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris 2024. Er motivierte die jungen Sportler:innen dazu, sich vorzustellen, an den Spielen 2028 in Los Angeles oder 2032 im australischen Brisbane teilzunehmen. Als Ansporn zählte Giesecke den Bremer Schwimmer Florian Wellbrock und den in Bremen aufgewachsenen und amtierenden Para-Sportler des Jahres, Léon Schäfer, auf.

Durch den feierlichen Abend führte das Moderatoren-Duo Lynn Heitmann und Torven Schröder. Ein von der Sparkasse Bremen und der AOK Bremen/Bremerhaven zur Verfügung gestelltes Fingerfood rundete wie in den Vorjahren die Veranstaltung ab.

Sportliche Frühförderung

Zertifikatsübergabe im Projekt „Anerkannter Bewegungskindergarten“

Die Bremer Sportjugend (BSJ) und der Landessportbund Bremen e.V. (LSB) haben in Bremerhaven die Übungsleiter:innen-Lizenzen und Kooperationsurkunden für die „Anerkannten Bewegungskindergärten“ vergeben. Rund 30 Personen begleiteten die Veranstaltung in der Aula der Gaußschule II in Bremerhaven.

Das von der BSJ, dem LSB und dem Bremer Turnverband e.V. initiierte Projekt „Anerkannter Bewegungskindergarten“ zielt auf die frühkindliche Bewegungsförderung und möchte Bewegungsmangel bei Kindern und deren Folgen entgegenwirken. Das zentrale Ziel ist die Einführung von regelmäßigen Bewegungsstunden in der Woche durch den Aufbau von Partnerschaften zwischen Sportvereinen und Kindergärten. Verpflichtender Bestandteil des Projekts ist neben den wöchentlichen Bewegungseinheiten ebenfalls der Erwerb einer sportartübergreifenden ÜL-C Lizenz der begleitenden Erzieher:innen in Kooperation mit dem Bildungswerk des Landessportbundes Bremen e.V.

Projektdauer beträgt drei Jahre

In Bremerhaven kooperieren derzeit 23 Kindertagesstätten mit ihren Sportvereinen. Die Kooperationen sind drei Jahre gültig und werden durch die Bremer Sportjugend (Ansprechpartner bei der BSJ ist Lukas Knur), den Landessportbund Bremen, die AOK Bremen/Bremerhaven, die Unfallkasse Bremen, die Senatorin für Kinder und Bildung, den Magistrat Bremerhaven und den Bremer Turnverband gefördert. Neun Bremerhavener und drei Bremer Kindertagesstätten haben zum aktuellen Kindergartenjahr ihre Kooperationen mit ihren Sportvereinen begonnen oder um drei weitere Jahre verlängert. Dazu zählen aus Bremerhaven die Kindertagesstätte Robert-Blum-Straße, die Kindertagesstätte Vorstraße, die Kindertagesstätte Columbus-Center, die Kindertagesstätte Neidenburger Straße, die Kita auf der Eeke, die Kita Poststraße, die Kindertagesstätte Kleiner Blink, Mäuse vom Kampacker e.V. und die Kita St. Ansgar sowie aus Bremen die AWO Kita Herrschaftliche Tannen, das Kinder- und Familienzentrum Kapitän-Dallmann-Straße und das Kinder- und Familienzentrum Osterhop.



Foto: BSJ



Martin Beneke (v.l.), 1. Vorsitzender des Tennisverein Süd, Martina Lisiack, Frank Borchers, Sportwart des Tennisverein Süd und Nicole Wilking, Jugendwartin des Vereins.

Foto: Tennisverein Süd

Ausgezeichnetes Engagement

Tennisverein Süd erhält Kinderschutz-Siegel der Bremer Sportjugend

Der Tennisverein Süd ist mit dem Kinderschutz-Siegel der Bremer Sportjugend ausgezeichnet worden. Die Übergabe der Urkunde erfolgte durch Martina Lisiack, Präsidiumsmitglied für Breiten- und Gesundheitssport im Landessportbund Bremen.

Das Kinderschutz-Siegel wird an Sportvereine und Verbände in Bremen und Bremerhaven verliehen, die sich besonders für den Schutz von Kindern und Jugendlichen engagieren. Sie können es bei der Bremer Sportjugend beantragen, sofern verschiedene Kriterien erfüllt werden, die der Prävention vor körperlicher, psychischer, sexualisierter und verbaler Gewalt dienen. Hierzu gehört beispielsweise die Einrichtung eines Beschwerdeverfahrens, der es Kindern und Jugendlichen ermöglicht, sich bei Problemen oder Konflikten an eine geschulte Vertrauensperson im Verein zu wenden. Das Siegel hat eine Gültigkeitsdauer von zwei Jahren und kann danach erneut bei der Bremer Sportjugend beantragt werden. Nähere Informationen sowie sämtliche Kriterien für das Kinderschutz-Siegel sind auf einem Flyer unter <https://tinyurl.com/24qhjp6n> zu finden.

Diese Kontaktmöglichkeiten gibt es

Bei Bedarf an Unterstützung können sich interessierte Vereine und Verbände an Lisa Gleis wenden. Sie ist Fachkraft im Bereich „Prävention vor sexualisierter Gewalt“ im LSB Bremen und ist telefonisch unter der Rufnummer 0421/7 92 87-21 oder unter der E-Mail-Adresse l.gleis@lsb-bremen.de erreichbar.

Im April 2022 ist das Kinderschutz-Siegel von der Bremer Sportjugend eingeführt worden. Seither haben es der Bremer Judo-Verband, TuS Komet Arsten, Club zur Vahr und SV Werder Bremen erhalten. Unterstützt wird das Kinderschutz-Siegel vom Senator für Inneres und Sport.

Spitzenleistungen erfordern Spitzenbedingungen

DOSB: Austausch über den Bundeshaushalt und sich daraus ergebende mögliche Konsequenzen



Der DOSB befürchtet große Einsparungen.

Foto: DOSB

Der DOSB hat sich mit Akteuren des Spitzensportsystems in Deutschland über den Bundeshaushalt 2025 und mögliche Konsequenzen für den Spitzensport in Deutschland ausgetauscht. Der DOSB, die Sprecher:innen der Landessportbünde, der Spitzenverbände und der Verbände mit besonderen Aufgaben, die AG Behindertensport, die Vertreter:innen der Olympiastützpunkte, die NADA, Athleten Deutschland, die Institute FES und IAT, die Stiftung Deutsche Sporthilfe und darüber hinaus der Berufsverband der Trainerinnen und Trainer im deutschen Sport stellen gemeinsam fest:

► Wir leisten in unserer jeweiligen Verantwortung wertvolle Beiträge im deutschen Leistungssportsystem, um Athlet:innen Weltspitzenleistungen zu ermöglichen. Wir bilden gemeinsam das Rückgrat für eine nachhaltige, manipulationsfreie, am Weltmaßstab orientierte und konkurrenzfähige sowie an den Athlet:innen orientierte Spitzensportlandschaft in Deutschland. Ihre Leistungen inspirieren unsere gesamte Gesellschaft.

- Im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit des Systems verfolgen wir daher mit großer Sorge die aktuelle Debatte der Bundesregierung über geplante Einsparungen im Bundeshaushalt 2025, die auch die Förderung des Spitzensports betreffen könnte und bereits im Haushalt 2024 nur mit großer Mühe und Hilfe des Parlaments abgemildert werden konnte.
- Unsere Finanzierungssituation ist im Weltmaßstab jetzt schon grenzwertig. Daher schränken schon geringe Einsparungen in jeglichen Institutionen unsere Servicequalität massiv ein, gefährden Arbeitsplätze und damit den kurz- und langfristigen Leistungsaufbau bei den Athlet:innen mit negativen Auswirkungen auf ihre internationale Konkurrenzfähigkeit.
- Eine negative Entwicklung der Bundesförderung steht zudem im völligen Widerspruch zur angestrebten Leistungssportreform, dem geplanten Sportfördergesetz und einer Spitzensportagentur. Absurd erscheint dies vor dem Hintergrund einer vom organisierten Sport und der Bundesregierung beabsichtigten und vorangetriebenen Bewerbung Deutschlands um Olympische und Paralympische Spiele.
- Die gesteckten Ziele, bei Olympischen und Paralympischen Spielen sowie World Games Spitzenplätze zu erreichen, sind ohne auskömmliche Finanzierung nicht realisierbar.
- Für die Realisierung all dieser ambitionierten Vorhaben, bei denen auch immer die positiven gesamtgesellschaftlichen Effekte vom Spitzen- bis in den Breitensport mitgedacht werden müssen, ist eine deutlich bessere finanzielle Förderung notwendig.
- Schließlich ist der Sport ein zentraler Pfeiler unserer Gesellschaft und unterstützt u. a. die wichtige demokratische Wertebildung wie Fairplay, Toleranz und Respekt. Nur eine auskömmlich finanzierte und damit leistungs- und konkurrenzfähige Leistungssportlandschaft in Deutschland kann auch in Zukunft die dafür nötigen Voraussetzungen bieten.

„Sport im Freien“

Der DOSB launcht ein neues Wissensportal

Das neue Wissensportal „Sport im Freien“ ist erfolgreich gelauncht worden. Entwickelt im Rahmen des EU-geförderten DOSB-Projektes „SPORTOUT“, dient das Portal als Quelle der Inspiration und des Wissens, um Sportvereine und -verbände dabei zu unterstützen, Sport- und Bewegungsangebote im Freien zu etablieren.

Michaela Röhrbein, DOSB-Vorständin für Sportentwicklung, unterstreicht die Relevanz dieses Portals: „Unser Ziel ist es, Sportvereine, Verbände und Bünde zu ermutigen und zu inspirieren, während wir sie gleichzeitig mit Hinweisen und Tipps zur Umsetzung von Sportangeboten im Freien unterstützen. Uns ist es wichtig, dass wir die Basis erreichen. Jede:r einzelne ist somit Multiplikator:in für dieses Thema.“

Beim Besuch des Wissensportals werden die Nutzer:innen auf der Startseite zunächst von einem motivierenden Wimmelbild abgeholt, welches sie in die vielfältigen Themen rund um Sport im Freien einführt und dabei u. a. die Potenziale für die Gesundheit hervorhebt. Das Portal bietet umfassende Informationen darüber, in welchen Sporträumen Sport im Freien möglich ist, und unterstützt bei der Planung und Durchführung solcher Angebote. Zusätzlich gibt es rechtliche Einblicke in die notwendigen Richtlinien



Foto: DOSB

für eine natur- und umweltverträgliche Sportausübung und beantwortet die wichtigsten Fragen.

Ein besonderes Highlight sind die Checklisten, welche praktische Ratschläge und Hinweise für eine reibungslose Planung und Durchführung von Sportangeboten im Freien bieten. Darüber hinaus präsentiert das Portal weitere themenspezifische Initiativen, Projekte und Programme der DOSB-Mitgliedsorganisationen.

Die Inhalte des Portals basieren unter anderem auf den Erkenntnissen von fünf SPORTOUT-Pilotprojekten, die im Rahmen ihrer einjährigen Laufzeit wertvolle Erfahrungen gesammelt haben. Das Wissensportal ‚Sport im Freien‘ ist unter www.dosb.de/sport-im-freien verfügbar.



„Ein schönes Erlebnis“

IdS-Auswahl siegt mit Bremer Beteiligung gegen den FC Bundestag

Otto Addo (schwarzes Hemd) coachte das IdS-Team.

Foto: IdS

Das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ (IdS) ist nach Berlin gereist. Der Anlass: Das Fußballspiel einer IdS-Auswahl gegen den FC Bundestag. Mit Ingo Brüning, 1. Vorsitzender vom IdS-Stützpunktverein FC Riensberg, war auch ein Bremer am Start.

„Es war ein schönes Erlebnis, beim Fußballspiel gegen den FC Bundestag dabei gewesen zu sein. Auch der Austausch zwischen den Anwesenden zur IdS-Dialogtour war interessant. Es gab jetzt nicht wirklich neue Erkenntnisse, aber der Abend zeigte, dass wir bundesweit die gleichen Themen und Probleme haben“, so Ingo Brüning.

Der FC Bundestag hat einen großen Kader, an die 40 Spieler:innen, wie Dirk Wiese, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD und Torwart erzählt, trotzdem ist die Mannschaft natürlich gut eingespielt. Zumindest ein Training vor dem Match war für das IdS-Team also unabdingbar. Ein Team, so vielfältig wie das Programm selbst, Frauen und Männer, mit und ohne Migrationsgeschichte, Mitarbeitende in Vereinen und Verbänden genauso wie Teilnehmende des Programms.

Vor dem Spiel stand unter anderem ein Besuch des Reichstages und des angrenzenden Jacob-Kaiser-Hauses, dem

größten Parlamentsbau, an. Die Visite im Herzen der deutschen Demokratie ließ keinen aus dem Team kalt, zudem vielen noch die Bilder aus dem August 2020 im Kopf herumschwirrten, als eine Horde von Demonstranten, unter der Beteiligung von Reichsbürgern, Verschwörungsideologen und Rechtsextremen, versucht hatte, den Reichstag zu stürmen.

Ein ehemaliger Fußballprofi hatte sich für das Spiel als Coach des IdS-Teams zur Verfügung gestellt: Otto Addo. Der einstige Dortmunder Mittelfeldspieler und aktuelle Nationaltrainer von Ghana stimmte die Mannschaft gegen den FC Bundestag ruhig und fachkundig ein. Am Ende war es nicht nötig: zwei Tore in der ersten Halbzeit, vier weitere in der zweiten sorgten für klare Verhältnisse zugunsten der IdS-Auswahl.

Der gesellige Abschluss des Abends fand im „Haus der Fußballkulturen statt“. Einerseits war der FC Bundestag mit Kapitän Mahmut Özdemir noch damit beschäftigt, die Wunden zu lecken. „Wir haben ordentlich eingesteckt, aber wir hatten auch ein Turnier vom Wochenende in den Beinen.“ Andererseits, und das war wichtig, erinnerte er daran, dass der FC Bundestag gerade erst eine bedeutende Entscheidung getroffen hatte: „Wir wollten euch nicht gegenüberreten mit Nazis, deshalb haben wir die AfD aus der Mannschaft ausgeschlossen.“

Vielseitige Angebote

Große Resonanz beim Sport- und Spielfest in Bremerhaven-Leherheide

Nach unwetterbedingter Pause im Vorjahr startete das traditionelle Sport- und Spielfest auf dem frisch renovierten und neu ausgestatteten Robinson-Spielplatz in Bremerhaven-Leherheide wieder durch. Am letzten Schultag vor den Sommerferien kamen rund 700 große und vor allem kleine Gäste aus Bremerhaven und Umgebung zusammen, um vor Ort gemeinsam den Ferienstart zu feiern und zahlreiche Sport- und Spielangebote kennenzulernen. Organisiert wurde das Fest unter anderem von der Integrationsabteilung des LSB Bremen.

Die Angebote waren durch die starke Zusammenarbeit der regionalen Partner extrem vielseitig und reichten über Kleinspielangebote, Disc-Golf, Mini-Fußball, und dem heißen Draht aus dem Sportmobil des Programms „Integration durch Sport, Löschübungen mit der Feuerwehr, Polizeimotorradprobesitzen, eine Hüpfburg

der mobilen Spielbetreuung Bremerhaven, ein Jugend-Mixed-Fußballturnier, einen Bewegungsparcours des SFL Leherheide, Straßen- und Tischschach, Button-Druck mit der Bremerhavener Sportjugend, Fahr-sicherheitstraining und freies Training auf dem Skatepark, eine Bühne mit Mitmach-Tanzangeboten vom Verein Sonnenblume, Malangebote und Geschicklichkeits-spiele vom pädagogischen Zentrum bis zu E-Scooter-Fahrt-Simulationen, und bot somit weitaus mehr als man in den etwas über drei Stunden der offiziellen Veranstaltungszeit erleben konnte. Für das leibliche Wohl sorgte ein Grill- und Kuchenstand der Heidjer Butjer Bremerhaven.

Das Event organisierten rund 20 Kooperationspartner zusammen mit dem Programm „Integration durch Sport“ im eigens für diesen Zweck gegründeten Netzwerk Leherheide. Zu den Veranstaltern des Familiensport- und Spielfestes zählen neben Bremerhavener Sportvereinen wie Sport-Freizeit-Leherheide (SFL) und der Sportjugend das Programm „Integration durch Sport“ des Landessportbundes Bremen, das Amt für Jugend, Familie und Frauen, die GEWOBA, der Sonnenblume e.V.,



Viel los beim Sport- und Spielfest in Bremerhaven-Leherheide. Foto: LSB

das Pädagogische Zentrum e.V. (PädZ), die Jugendfeuerwehr Weddewarden, das Arbeitsförderungs-zentrum Bremerhaven (afz), die Mobile Spielbetreuung Bremerhaven, die Verkehrswacht Bremerhaven, der Freizeittreff sowie Spielpark Leherheide, der Heidjer Butjer e.V., die Stadtbibliothek Bremerhaven, die Polizei Leherheide, die Elterninitiative sowie die Schachfreunde 1950 Leherheide.



Foto: LSB

(L)auf zur Venus

Solidarität zugunsten Krebserkrankter im September

Am Sonntag, 15. September 2024, findet der (L)auf zur Venus in Bremen statt. Der Lauf zur Venus ist ein Solidaritätslauf, der von der Bremer Krebsgesellschaft in Kooperation mit dem Landessportbund und anderen Akteuren des Sports jährlich durchgeführt wird. Jeder gelaufene Kilometer wird mit 50 Cent durch Bremer Unternehmen belohnt. Das Geld wiederum wird für Bewegungsangebote bei Krebserkrankungen genutzt. Es besteht wie in den vergangenen Jahren die Möglichkeit sowohl als Einzelperson als auch als Team mitzulaufen, zu rudern oder Rad zu fahren. Wie im vergangenen Jahr besteht die Möglichkeit zentral im Bremer Bürgerpark die Kilometer zu laufen. Direkt am Marcusbrunnen ist sowohl der Start als auch das Ziel sowie eine Vielzahl von Ständen der jeweiligen Akteure. Der Landessportbund ist mit einem Info-Stand und mit dem Sportmobil vor Ort. Die Teilnahme im Bürgerpark ist kein Muss. Sämtliche Kilometer können beim Venuslauf auch an einem beliebigen Ort gesammelt werden. Die gelaufene Strecke kann anschließend der Bremer Krebsgesellschaft übermittelt werden.

Der Bremer Venuslauf auf einen Blick:

- ▶ Wo: Bremer Bürgerpark (Marcusbrunnen) oder an einem beliebigen Ort
- ▶ Wann: Sonntag, 15. September 2024 zwischen 10 und 13 Uhr (Endzeit an allen anderen Orten 17 Uhr)

Anmeldung: <https://www.krebsgesellschaft-hb.de/>

SAVE THE DATE

4. Paracelsus Sportmedizin-Symposium

Jetzt anmelden!

Am 28. September
ab 8 Uhr im Schuppen Eins!

Für Ärzte, Physios, Sportwissenschaftler und Studenten.

Die beste Medizin

Vereinswettbewerb „Bewegung gegen Krebs“ 2024

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), der Deutsche Turner-Bund (DTB) und die Deutsche Krebshilfe rufen zur Teilnahme am Vereinswettbewerb „Bewegung gegen Krebs“ 2024 auf. „Bewegung ist die beste Medizin“ – so lautet die aktuelle Kampagne von „Bewegung gegen Krebs“. Sportvereine können sich bis zum 30. September 2024 bewerben und Preise im Wert bis zu 2.500 Euro gewinnen.

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass sich das Risiko für Brust- und Darmkrebs durch regelmäßige körperliche Aktivität um 20 bis 30 Prozent reduzieren lässt. Daher will die Kampagne mehr Bewusstsein für den Stellenwert von Bewegung schaffen. Jetzt mitmachen und anmelden.

Kreative Aktionen und Ideen gesucht

Gesucht werden kreative Aktionen und Ideen von Sportvereinen. Diese können z. B. eine Bewegungs-Challenge, ein Tag der offenen Tür, ein Gesundheitstag und vieles mehr sein. Die Aktion kann auch in eine bereits geplante Veranstaltung integriert werden. Zu gewinnen gibt es beim Vereinswettbewerb „Bewegung gegen Krebs“ Gutscheine für BENZ-Sportgeräte im Wert von 2.500 Euro, 2.000 Euro und 1.500 Euro. Am 30. September 2024 endet der Bewerbungszeitraum. Nach Ablauf der Wettbewerbsfrist werden die kreativsten Einsendungen von einer Jury ausgezeichnet.



Foto: BGK

So funktioniert die Teilnahme

Im ersten Schritt muss das Online-Anmeldeformular ausgefüllt werden. Teilnehmende Vereine erhalten nach der Anmeldung eine „Aktionsbox“, Infomaterial und weiteren Überraschungen sowie Unterstützung für die Öffentlichkeitsarbeit. Anschließend soll die durchgeführte Aktion oder Veranstaltung kreativ durch die Vereine dokumentiert werden.

Bewertungskriterien:

- ▶ Umsetzungsqualität und Kreativität des Aktionstages
- ▶ Kooperation mit Organisationen, Institutionen etc.
- ▶ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Print, Social Media etc.)

Anmeldungen online unter:

<https://gesundheit.dosb.de/angebote/bewegung-gegen-krebs>



Viel los beim Informationstag in der Bremischen Bürgerschaft.

Foto: LSB

Sportliche Perspektiven

Krebsinformationstag in der Bürgerschaft stößt auf großes Interesse

Mit rund 150 Teilnehmenden war der von der Bremer Krebsgesellschaft und dem Landessportbund Bremen ausgerichtete Informationstag in der Bremischen Bürgerschaft zum Thema „Cancer Survivors – Leben mit Krebs“ überaus gut besucht. Nach einer kurzen Begrüßung durch Gastgeberin Sahhanim Görgü-Philipp (Vizepräsidentin der Bremischen Bürgerschaft), die auf die Wichtigkeit von Informationsveranstaltungen wie dem Krebssporttag verwies, hob Prof. Dr. Heiner Wenk als 1. Vorsitzender der Bremer Krebsgesellschaft die Bedeutung der Beratung sowie die Notwendigkeit der körperlichen Aktivität bei Krebserkrankungen hervor. Musikalisch begleitet wurde der Krebsinformationstag vom Chor der Bremer Krebsgesellschaft.

Martina Lisiack, Präsidiumsmitglied für Breiten- und Gesundheitssport, wies als Vertreterin des Landessportbundes Bremen auf die Wichtigkeit der Sportvereine im Rahmen der Krebsnachsorge hin

und hob dabei die erfolgreiche Kooperation mit der Bremer Krebsgesellschaft hervor. „Die Sportvereine sind ein wichtiger Faktor, wenn es um die Gesundheit sowie die Steigerung der Lebensqualität geht“, so Lisiack.

Viel Zulauf an den Informationsständen

Sowohl vor den Vorträgen als auch in den Pausen bestand für die Teilnehmenden des Krebsinformationstages die Möglichkeit, sich persönlich mit den jeweiligen Ansprechpartner:innen der Sportvereine auszutauschen. Stellvertretend für den organisierten Sport waren folgende Vereine in der Bürgerschaft vor Ort: ATSV Sebaldsbrück, FT Blumenthal, Sport-Verein „Werder“ von 1899 e.V., TuS Huchting und TV Bremen-Walle 1875. Die Vertreterinnen und Vertreter der Vereine hatten alle Hände voll zu

tun, um die Fragen der vielen Interessierten zu beantworten. Dabei ging es nicht nur um den Rehabilitationssport, sondern auch um die allgemeinen Sportangebote der anwesenden Vereine. Neben den Anlaufstellen der Sportvereine erfuhren auch die Stände der Strahlentherapie, der Ernährung sowie ein Informationsstand zu den Folgen chirurgischer Eingriffe regen Zulauf.

Betroffene sollten körperlich aktiv bleiben

Der Vortrag zum Langzeitüberleben und zur psychischen Gesundheit von Referentin Carmen Schmies stieß auf großes Interesse. Schmies wies darauf hin, dass der Kampf gegen die Krankheit für Betroffene immer weitergeht. In diesem Zusammenhang nehme die Widerstandsfähigkeit und Positivität eine elementare Rolle ein. Aktives Sporttreiben könne für Betroffene eine sehr wichtige Rolle spielen, um nicht den Mut zu verlieren und weiter gegen die Krankheit anzukämpfen. Daniel Fangmann, Koordinator für Breiten- und Gesundheitssport im Landessportbund Bremen, ging in seinem Vortrag ebenfalls auf die Wichtigkeit von (sportlicher) Aktivität für die Bewältigung des Alltags sowie die Krankheitsbewältigung ein.

Angesichts der großen Resonanz beim diesjährigen Krebsinformationstag zeigte sich LSB-Präsidiumsmitglied Martina Lisiack sehr erfreut: „Die Veranstaltung ist sehr gut gelaufen und die Vielzahl der Interessierten vor Ort hat gezeigt, dass Sport eine wichtige Rolle beim Krankheitsbild Krebs einnehmen kann. Wir hoffen, dass wir mit der Veranstaltung einen Beitrag dazu leisten konnten, um mögliche Hemmschwellen weiter abzubauen.“

Der nächste Bremer Krebsinformationstag wird aller Voraussicht nach im Jahr 2026 stattfinden.

www.rosenberg-bremen.de



ROSENBERG
TURN-&SPORTGERÄTE

info@rosenberg-bremen.de

*„Liebe Sportler:innen, Vereine, Schulen und Kitas,
wir freuen uns euch ab sofort von unserem neuen Standort
Legienstraße 12 in Bremen bedienen zu können.*

*Neuer, größer, schöner, nachhaltiger.
Danke für eure Treue und bis zur nächsten Überprüfung!“*

Inspektion · Wartung · Reparatur · Produktion · Entwicklung · Handel

Für Schulen, Kitas, Behörden und Vereine

Auch individuelle Sonderanfertigungen nach Bedarf

Wieder erstklassig

Der BHC ist in die Erste Bundesliga aufgestiegen

Nach dem verletzungsbedingten Ausfall von Nationalspielerin Lena Frerichs waren die Hockey-Damen des Bremer Hockey-Clubs (BHC) letztes Jahr in die Zweite Bundesliga abgestiegen. Doch das Team von Olympiasieger Florian Keller ließ sich nicht beirren und beeindruckte in der Hinrunde mit einer starken Mannschaftsleistung: Mit acht Siegen und nur einer Niederlage starteten die Oberneulanderinnen im April als Tabellenführer in die Rückrunde.

Und gleich zu Beginn der Saison war zu sehen: Zusammenhalt und Einsatzbereitschaft der Mannschaft waren vorbildlich. „Ich freue mich sehr über das gute Zusammenspiel zwischen den neuen und den erfahrenen Spielerinnen“, so Keller. Die Motivation und der Fokus auf das Ziel sei absolut da. „Meine Mannschaft hat eine super ausgeprägte Gewinnermentalität!“ Das Saisonziel hatten alle glasklar vor Augen: „Wir wollen wieder in die 1. Bundesliga aufsteigen!“ Gesagt, getan: Bereits drei Spiele vor Saisonende stand fest, dass der BHC wieder erstklassig ist.

Vorstandsmitglied Sarat Maitin erklärt die Motivation des BHC hinter dem Leistungsanspruch im Hockeybereich: „Zum einen



Foto: Claudia Messerknecht

wollen wir natürlich unseren vereinseigenen Talenten eine Möglichkeit bieten, attraktives Hockey auf höchstem Niveau zu spielen“, erklärt der 52-jährige. „Darüber hinaus wollen wir aber auch zeigen: Bremen kann Spitze!“ Doch dafür brauche man auch starke Partner an seiner Seite, erklärt Maitin. „Ohne engagierte Sponsoren, die mit uns diesen Spitzenanspruch teilen, geht es nicht!“

Top-Turnerinnen

Bremer Kreiseinzelmeisterschaft im Gerätturnen



Foto: Bremer Turnverband

Ende April fand im Gerätturnen Leistungssport Pflicht die Kreismeisterschaft für Stadt Bremen in der Sporthalle Hohweg statt. In der Wettkampfgruppe 4 (Jahrgänge 2010 bis 2012) traten Jana Reusbich (Jg. 2011) und Sarah Binaku (Jg. 2012) sowie in der WK 5 (Jahrgänge 2007 bis 2009) Matilda Drelfke (Jg. 2008) und Lilliana Nickel (Jg. 2009) an. Jana zeigte trotz des Sturzes am Balken eine super Leistung und erturnte sich in dem WK 4 mit einer Gesamtpunktzahl von 55,80 den 3. Platz. Sarah meisterte den 1,20-m-Sprung am Mattenberg trotz Anlaufschwierigkeiten souverän und belegte mit einer Punktezahl von 49,65 den 5. Platz. Den höchsten Punktwert von 58,25 errang Matilda Drelfke: Mit einer gestandenen Balkenübung belegte sie den 1. Platz, gefolgt von Lilliana Nickel (Punktwert von 57,95), die einen klasse Überschlag am Sprungtisch zeigte und mit einem sehr knappen Abstand den 2. Platz belegte. Die 1. bis 3. platzierten Turnerinnen haben sich für die Landesmeisterschaft Land Bremen qualifiziert.

Neuer Dressurplatz für Hubi

Der Reitverein St. Hubertus renoviert Außenanlage

In diesem Jahr hat sich der Reitverein St. Hubertus in Oberneuland vorgenommen, den Dressurplatz vor der Reithalle wieder herzurichten und einen gut bereiten Platz zu schaffen, der gerade in den Sommermonaten ein angenehmes Reiten an der frischen Luft im Schatten der Bäume ermöglicht. Der Platz ist ein wichtiger Bestandteil der Reitanlage und wird regelmäßig von Reitschülerinnen und Reitschülern genutzt – doch da er mittlerweile in die Jahre gekommen und deutliche Verschleißerscheinungen aufweist, ist die Renovierung dringend erforderlich. Er soll zukünftig für alle Reiter und Reiterinnen zur Verfügung stehen und optimale Trainingsbedingungen bieten. Im August soll der Platz fertig sein und mit einem kleinen Einweihungsfest am 24. August offiziell eröffnet werden.



Foto: Reitverein St. Hubertus

Der Reitverein St. Hubertus in Oberneuland renoviert den Dressurplatz vor der Reithalle und errichtet auch eine neue Holzumrandung.

DU BIST SPORTBEGEISTERT UND
ARBEITEST GERN MIT MENSCHEN?
**DANN LASS DICH AUSBILDEN
ZUR ÜBUNGSLEITUNG UND WERDE
MITGLIED IM SPORTVEREIN!**

WWW.LSB-BREMEN.DE



LANDESPORTBUND
BREMEN

Sport

vereint!

**COME
BACK**
DER BEWEGUNG

Foto: DJK Arminia



„Sport und mehr“

DJK Arminia mit großer Akzeptanz

Mit einer Feier läutete die DJK Arminia Bremerhaven e.V. den Sommer ein: Der christliche Verein lud zu einem sportbezogenen Gottesdienst in den Leher Dom. Musikalisch gestaltet von Simon Belletts Projektchor, konnte die DJK mit Texten und Gebeten Akzente setzen und eine Brücke zwischen Sport und Kirche schlagen. Beim Grillen im Pfarrgarten zeigte sich eine der Stärken des Vereins: Das Erleben von Gemeinschaft.

DJK Arminia kann sich im 97-sten Jahr des Bestehens über starken Zuspruch freuen, was steigende Mitgliederzahlen belegen. Heimat des Vereins ist die Kirchengemeinde, in deren Halle er seit über 50 Jahren trainiert. Der Magistrat hat zu erkennen gegeben, diese übernehmen zu wollen, um sie für den Vereins- und Schulsport im Brennpunktstadtteil langfristig zu erhalten.

Eine Herzensangelegenheit

Prävention vor sexualisierter Gewalt

Foto: Bremerhavener Sportjugend



Die Bremerhavener Sportjugend hat in Kooperation mit dem Juniorteam des Deutschen Ju-Jitsu Verbandes einen Workshop zum Thema „Prävention sexualisierter Gewalt“ im Sport durchgeführt. Unter der Leitung von Lara Korn, der Vorsitzenden des Juniorteams, konnten Vertreter:innen von Bremerhavener Vereinen sich mit den Juniorteamern austauschen. Besonderes Augenmerk lag hierbei auf dem Blickwinkel von jungen Menschen auf das Thema. Der DJJV ist einer der ersten, der ein Gewaltschutzkonzept in seinen Strukturen etabliert hat und dies pflegt. Die Bremerhavener Sportjugend und ihre Vorsitzende Sarah Ackermann bieten Mitgliedsvereinen im Rahmen mehrerer Module in Onlineschulung Hilfe bei der Entwicklung eines individuellen Schutzkonzeptes zur Prävention vor sexualisierter Gewalt an. Der Sportjugend-Vorsitzenden Sarah Ackermann und dem gesamten Team der Sportjugend ist das Thema eine Herzensangelegenheit.

Erfolg auf ganzer Linie

Dance Sport Festival in Bremen

Das Dance Sport Festival in Bremen zählt zu den sechs größten Tanzsportveranstaltungen in Deutschland – in diesem Jahr kamen 830 Paare und Solo-Tänzerinnen in die Hansestadt, darunter nicht nur Paare aus Deutschland, sondern aus 49 weiteren Nationen, darunter Malaysia, die Philippinen, Südafrika, Kanada und den USA. In 81 nationalen und internationalen Turnieren traten die Tänzer:innen an, um sich in allen Alters- und Leistungsklassen zu messen. Zu den Highlights der Veranstaltung zählten die Weltmeisterschaft Senioren III Standard, die Weltmeisterschaft Senioren II Latein und die Europameisterschaft Jugend Latein. In letzteren konnten Bremer Paare den Titel holen: Bei der Europameisterschaft Jugend Latein siegten die amtierenden Deutschen Meister und Lokalmatadoren Dimitrii Kalistov und Luna Maria Albanese, bei der Weltmeisterschaft Senioren II Latein gewannen Benjamin Eiermann und Tina Zettelmeier. Aber auch die weiteren nationalen und internationalen Turniere waren für die Grün-Gold-Paare erfolgreich: Zahlreiche Treppchenplätze und Finalteilnahmen zeigen, dass der Bremer Club Topleistungen bringt und Bremen auch im Paartanz zu einer Tanzsperthochburg macht.



Foto: Volker Hey

Zweimal mit Silber gekrönt

Erfolgreiche Deutsche Judo-Meisterschaften



Foto: FR

Jana Buschermöhle erntete bei den Deutschen Polizei-Meisterschaften in Hannover und den Vize-Titel (Gewichtsklasse bis 78 Kilo). Ebenso belohnt wurde Artur Vartanjan bei den Deutschen Pokal-Meisterschaften (Gewichtsklasse bis 100 Kilo) mit Silber, verpasste dabei jedoch den Sprung aufs oberste Treppchen. Buschermöhle (TSV Osterholz-Tenever) gewann in der Vorrunde und alle Duelle mit Wurf- sowie Haltetechniken, verlor schließlich gegen Eva Schmidt. Aufgrund der Vorjahresleistungen und dem jüngsten Erfolg ist Buschermöhle nach der Meisterschaft für das Deutsche Polizei-Judo-Team nominiert worden. Für Artur Vartanjan waren zwei gewonnene Vergleiche Ansporn zugleich, im darauffolgenden Finale den goldenen Punkt zu setzen – gegen Ben Rommel aus Baden-Württemberg gelang es ihm jedoch nicht.

Gold- und Silbermedaillen für Bremer Boccia-Gruppe

Nach den erfolgreichen Special-Olympics-Weltspielen schlossen sich jetzt gelungene nationale Titelkämpfe an



Foto: Sabine Schmieder

Im Bereich der Inklusionssportart Boccia schreitet die sportliche Entwicklung voran. Zum Programm der Special-Olympics-Weltspiele zählt Boccia seit Langem. Die diesjährige Deutsche Meisterschaft ent-

wickelte sich als eine Art Bremer Meisterschaft. Denn im Endspiel traf Siegerin Iris Regelin auf ihre Vereinskollegin und Freundin Heidi Wilkens, die sich mit der Silbermedaille begnügen musste.

Als neue deutsche Vizemeisterinnen und Vizemeister kehrten auch die Mitglieder der Bremer Mannschaft aus Berlin zurück: Nach einem spannenden Spiel mussten sich Oliver Neddermann, Marion Hörmann, Hanni Kjeldsen und Anke Janßen ihrem Gegner knapp geschlagen geben. Das tat dem Jubel über insgesamt drei Medaillen jedoch keinen Abbruch.

Wie vor einem Jahr während der Weltspiele hatte Sabine Schmieder auch diesmal Programmpunkte zur Entspannung eingebaut – unter anderem eine Schiffsrundfahrt auf der Spree. Einen guten Riecher hatte die Trainerin auch bei der Wahl des Quartiers bewiesen: Als „Glücksbringer“ hatte sie für ihre Aktiven dasselbe Hotel gebucht wie 2023 während der Weltspiele. „Wir freuen uns jetzt schon auf die nächsten deutschen Meisterschaften in vier Jahren in Brandenburg“, sagte eine zufriedene Sabine Schmieder.

Ausgezeichnete Line Dancer

Siegreiches Turnierjahr der Jamboree Line Dancer



Foto: Jamboree Line Dancer

Die Jamboree Line Dancer haben im Juni 2024 an zwei Line Dance Turnieren teilgenommen – national und international. Bei der Niedersächsischen Landesmeisterschaft am 08. Juni in Delmenhorst starteten neun Tänzer:innen. Dabei waren fünf Tänzerinnen im Bereich Breitensport für Anfänger:innen das erste Mal dabei, zwei starteten im Fortgeschrittenbereich zum zweiten Mal und zwei absolvierten ihre Tänze im Bereich der Newcomer- und Novice-Leistungssport. Alle tanzten ausgezeichnet und erzielten unterschiedliche Platzierungen in sieben verschiedenen Kategorien und Altersgruppen: Dabei konnten sie einen 10. Platz, einen 6. Platz, einen 5. Platz, einen 4. Platz, zwei 3. Plätze und drei 1. Plätze erlangen. Bei dem internationalen Line Dance Turnier, der European Open Championships 2024, in Mol/Belgien vom 28. bis 30. Juni traten Martina Sommer und Marc Reichel im Leistungssport an. Sie erlangten in ihrer jeweiligen Kategorie den 6. Platz (Martina) und den 1. Platz (Marc) – zwei wahnsinnig tolle Erfolge! Das Turnierjahr ist damit aber noch nicht beendet: Es folgen noch weitere Line Dance Turniere in 2024, an denen die Jamboree Line Dancer teilnehmen wollen.

Aufstieg in die S-Klasse

Erfolgreiches Geschwisterpaar holt den zweiten Platz

Beim Turnier der TSA des TV Jahn Delmenhorst erntete sich das Jugendpaar Julian und Janina Post vom TanzCentrum Gold und Silber Bremen in der Hauptgruppe A-Latein den zweiten Platz. Das Geschwisterpaar sicherte sich damit die letzten Punkte zum Aufstieg in die höchste deutsche Leistungsklasse, die S-Klasse.

Der erste Start als Turnierpaar erfolgte im Dezember 2018 beim „Young Art of Dance Advents-Cup“ des eigenen Vereins. Das Geschwisterpaar Julian (16 Jahre) und Janina (14 Jahre) ist seit 2023 auch im Standardbereich aktiv. Hier starten sie aktuell in der Jugendgruppe C Standard.

Im letzten Jahr waren sie das Paar mit den meisten Starts im TanzCentrum Gold und Silber. Sie trainieren sechsmal pro Woche – da bleibt wenig Zeit für andere Hobbys. Mit dem Paar freuen sich auch ihre Trainer Julia und Stephan Schanz, die Julian und Janina über die ganze Zeit als Team begleitet haben.



Foto: TanzCentrum Gold und Silber

Das Geschwisterpaar Julian und Janina Post freuen sich mit Trainer und Trainerin über den zweiten Platz.

Vom Korbhauserweg zur Weltmeisterschaft in Nizza

Die Weltmeisterschaft an der Côte d'Azur



Foto: DLRG-Bremervereine

170.000 Sportler:innen absolvierten in der Saison 2023/24 weltweit einen offiziellen HYROX-Wettkampf. Gewertet wird in zwei unterschiedlichen Wettkampfklassen je Geschlecht und verschiedenen Teamkonstellationen. Im Vorfeld fanden 42 Turniere weltweit statt und die Besten qualifizierten sich für die Weltmeisterschaft. Aus der Abteilung Outdoorfitness haben sieben Athleten an diversen Wettkämpfen in Europa teilgenommen. Die Wettkämpfe bestehen aus acht 1.000-Meter-Läufen mit acht verschiedenen Kraftausdauereinheiten zwischen dem Laufen. Andreas Vroom hat sich in Frankfurt als Sieger in seiner Altersklasse qualifiziert und ist zur WM nach Frankreich gereist.

Aus rund 45 Nationen kamen knapp 3.200 Athleten zur Weltmeisterschaft an die Côte d'Azur. Der Einmarsch der Nationen war ein emotionaler Höhepunkt mit

Olympiafeeling. Danach fanden jeweils Titelkämpfe der jeweils 15 schnellsten Männer und Frauen statt. Am Samstag waren die rund 1.600 Einzelstarter dran und sonntags die Team-Fights.

Die Outdoor-Sportanlage vom TuS am Korbhauserweg bietet dafür optimale Trainingsbedingungen, doch die Schlittenübungen mit 202 Kilo über 50 Meter und 153 Kilo über gleiche Distanz, haben beim stumpfen Bodenbelag Kraft gekostet. Für die achte Übung wurde erstmals eine digitale Zählung der „Medizinballwürfe Neun Kilo“ (Wallballs) installiert. Das Ziel in 3 Meter Höhe musste exakt getroffen werden und kostet zwölf zusätzliche Versuche, um die notwendigen 100 gültigen Treffer aus der tiefen Hocke zu erzielen. Mit 1 Stunde 30 Minuten und 22 Sekunden wurde Vroom 21-ster und fünftbesten der 62 Starter.

Trauer um Edo Wellmann

SG Marßel Bremen verabschiedet Gründungsmitglied

Er war Gründungsmitglied und hat den Verein entscheidend mitgeprägt. Mit seinem Engagement für den Tischtennis-Sport hat er die SGM weit über die Grenzen Bremens bekannt gemacht, es brachte dem Verein viel Anerkennung und Aufmerksamkeit. Edo Wellmann hat vor 59 Jahren die SG Marßel mitgegründet – und die Entwicklung des Vereins bis zuletzt sehr positiv beeinflusst. Diverse Ämter hat Edo bei der SG Marßel bekleidet. Er war so etwas wie die personifizierte Geschichte des Vereins und eine der tragenden Säulen. Als 26-Jähriger zählte er 1965 zu der siebenköpfigen Gruppe, die in Marßel einen Sportverein ins Leben rufen wollte – und die Idee umsetzte. Jetzt hat auch Edo Wellmann seine letzte Reise angetreten.

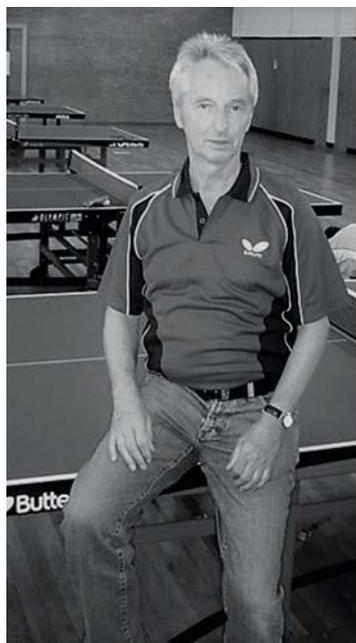


Foto: SG Marßel

Edo Wellmann hat sich bis zuletzt immer für die Angelegenheiten in der Abteilung Tischtennis interessiert sowie im gesamten Verein. Auch an Mitgliederversammlungen der TT-Abteilung hat er immer teilgenommen, wenn es ihm möglich war – zuletzt am 01.03.2024.

Die Sport-Gemeinschaft Marßel und insbesondere die Abteilung Tischtennis werden Edo Wellmann vermissen – aber nie vergessen. Die SG Marßel Bremen wird Edo Wellmann eine hohe Dankbarkeit, Wertschätzung und ein dauerhaftes Andenken bewahren.

Queerer Jugendtörn

Segeln und Leben auf der „Esprit“



Foto: S.T.A.G.

Vom 2. bis 6. Oktober segelt die Esprit und ihre Crew von Neustadt in Holstein durch den Nord Ostsee Kanal nach Cuxhaven. Der Törn richtet sich an junge queere Menschen von 16 bis 27 Jahren mit und ohne Segelerfahrung. Mit dem Törn soll Sailtraining für queere Menschen geöffnet werden und einen diskriminierungsarmen und sicheren Raum schaffen. Der Törnbeitrag wird vollständig von der S.T.A.G. gefördert, wozu die Teilnehmenden für einen Jahresbeitrag von 30€ Mitglied in der S.T.A.G. werden und in Folge weitere Förderangebote nutzen können. Die An- und Abreise nach und von Neustadt und Cuxhaven erfolgt auf eigene Kosten.

An Bord gestalten zehn Trainees gemeinsam mit der Stammscrew und dem S.T.A.G. das Jugendteam und den Bordalltag – gemeinsam segeln, kochen, abwaschen und vieles mehr. Jede Person schläft in eigener Koje (Stockbett) und teilt sich die Kammer mit drei anderen Trainees. Die Bewerbungsphase für die zehn Törnplätze beginnt bald.

Bewerbungsformular: www.sailtraining-esprit.de

Foto Werder 1899 e.V.



Deutsche Senioren-Meisterschaften

Neuformierte Prellball-Mannschaft „M40“ wird Deutscher Meister

Ende April fanden in Sottrum die 60. Deutschen Seniorenmeisterschaften im Prellball statt. In der Altersklasse Männer 40 starteten Thomas Obst, Dirk Strassburger, Patrick Hahn, Klaus und Dieter Kischkoweit (Foto) als neuformiertes Team für den Sport-Verein „Werder“ von 1899 e.V. im ersten Vorrundenspiel gegen den MTV Wohnste (31:28). Eine Aufstellungsänderung führte bei der Abwehr für mehr Stabilität, sodass Werder das Spiel am Ende

mit drei Bällen für sich entscheiden konnte. Gegen den TuS Meinerzhagen gewannen die Werderaner mit 35:24 deutlich. Die Partie gegen den amtierenden Deutschen Meister TV Berkenbaum endete 30:35. Am Ende konnte sich Berkenbaum mit fünf Bällen absetzen und gewann das Spiel.

Gegen den TV-Kleefeld (32:31) blieb das Spiel ausgeglichen, Werder konnte die Partie am Ende mit einem Ball Vorsprung gewinnen. Im letzten Spiel gegen

den krankheitsbedingt von zwei Ausfällen betroffenen TV Sottrum (43:27) setzte das Werder-Team Reservespieler Dieter Kischkoweit ein und gewann deutlich. Im Halbfinale trafen sie wieder auf den TV Kleefeld (31:29) und entschieden es mit zwei Bällen für sich. Im Finale gegen den MTV Wohnste endete es 26:25 – die Werderaner holten den deutschen Meistertitel 2024.

In der „M50“-Klasse gingen Markus Schmieding, Holger Lameter, Ralph Kühne und Achim Schultze an den Start. Das Team sicherte sich in der Gruppenphase den ersten Platz. Die Halbfinalspiele wurden wie folgt bestritten: Charlottenburger TSV (35:33), TV Winterhagen (37:27), TSG Eisenberg (44:26) und MTV Eiche Schönebeck (38:27).

Am Sonntag ging es direkt im Halbfinale weiter: Als Gegner stand erneut der TV Winterhagen an, welcher mit einem Sieg geschlagen werden konnte (33:26). Im Finale stand das Team dem TV Kleefeld gegenüber. Das Spiel musste verletzungsbedingt vorzeitig beendet werden. Somit nahm Werders „M50“ den Meistertitel erneut mit an die Weser.

Radball-Bundespokal

Juniorinnen holen dritten Platz in U19-Klasse

Foto: Radsport Schorf-Oberneuland



Im Radsport Schorf-Oberneuland wird seit 1902 Radball gespielt, vor allem in der Halle, im Sommer treibt es die Sportler:innen auch auf den Rasen. Neben dem traditionellen Radballsport gibt es auch Neues: Seit einiger Zeit widmen sich Mitglieder des Vereins dem Radball. Marlene Überück und Valeria Reinhold (Foto) spielten in der gemeinsamen offenen U19-Klasse Niedersachsen/Bremen. So trafen sich am 15. Juni in Langenleuba in Thüringen vier Teams aus der U19-Klasse zum ersten Radball-Bundespokal Juniorinnen. Marlene und Valeria konnten sich den dritten Platz im Turnier sichern. Vereinsvorsitzender Thomas Weßel zeigte sich sehr zufrieden. „Wir haben in den letzten Jahren viel Energie in den Mädchensport gesteckt und freuen uns nun über die Ergebnisse. Es ist schön, dass auch die Eltern mitziehen. Hoffentlich finden noch mehr Sportlerinnen zu uns.“

Wer Lust auf diese Variante im Radballsport hat, ist herzlich gern gesehen. Die Damen treffen sich freitags von 20 Uhr bis 22 Uhr in der Sporthalle der Oberschule Rockwinkel.

Erfolgreiche Gymnastinnen

RSG Finals in der Frankfurter SÜWAG Energie Arena

Im Juni stand für die Bremer Gymnastinnen der Meisterklasse der Saisonhöhepunkt an: Die Deutschen Meisterschaften Einzel und Gruppe wurden als Teil der FINALS 2024 in der Frankfurter SÜWAG Energie Arena ausgetragen. Im Einzel waren mit Julia Stavickaja und Sandy Kruse (beide Bremen 1860) gleich zwei Bremerinnen am Start. Im Mehrkampf belegte Stavickaja Platz Zehn und qualifizierte sich für das Finale mit dem Reifen. Der Ausfall einer Gymnastin ermöglichte Stavickaja den Nachrücker-Start in den Finals mit Ball und Band. Sandy Kruse, zeitweilig ebenfalls in der Nationalgruppe, präsentierte sich in guter Form. Im Mehrkampf belegte sie Platz Elf, konnte sich dabei aber nicht für die Gerätefinals qualifizieren. Nach erfreulichen Einzelergebnissen standen Gruppen-Wettkämpfe an: Die MK-Gruppe von Bremen erwischte im Mehrkampf einen schwarzen Tag und belegte nur den sechsten und vorletzten Platz. Da sich alle der nur sieben gestarteten Gruppen automatisch für die Gerätefinals am nächsten Tag qualifizierten, gab es für die 1860-Gymnastinnen eine zweite Chance. Die Gruppe zeigte sich dabei deutlich sicherer, dennoch blieb im Finale Reifen nur Platz 7 und im Finale Ball/Band Platz 6.



Foto: RSG

Thomas Kaessler im Club 100 des DFB

Deutscher Fußballbund zeichnet Ehrenamtliche aus

Anfang Mai ehrte der Deutsche Fußballbund (DFB) 100 Menschen aus ganz Deutschland für ihr vorbildliches ehrenamtliches Engagement. DFB-Präsident Bernd Neuendorf sagte zusammen mit Präsidiumskollegen Peter Frymuth im Fußballmuseum in Dortmund im Rahmen einer festlichen Gala herzlich Danke. Aus Bremen wurde Thomas Kaessler (Foto) vom SC Borgfeld in den Club 100 aufgenommen. Der Club ist eine von vielen Maßnahmen, die der DFB und seine Landesverbände für das Fußball-Ehrenamt umsetzen. Der „Club 100“ ist Teil des DFB-Ehrenamtspreises – aus allen Kreissieger:innen, die den DFB-Ehrenamtspreis gewinnen, werden nochmals 100 herausragenden Ehrenamtliche ausgewählt und vom DFB für ein

Jahr in den „Club 100“ aufgenommen.

Seit 25 Jahren fördert der Deutsche Fußballbund mit der „Aktion Ehrenamt“ Menschen, die sich ehrenamtlich im Fußball engagieren. Kaessler ist seit Jahren beim SC Borgfeld tätig. Früher als Trainer und Jugendleiter, führte er den Verein viele Jahre als 1. Vorsitzender durch Herausforderungen. Geblieben ist das Herz für den Kinder- und Jugendfußball. Ob bei Turnieren zum Gothia Cup in Schweden oder bei der Kooperation mit der „Academy Kabongo Sports“ in Benin (Westafrika). „Für mich ist es eine große Ehre, in den Club 100 aufgenommen worden zu sein. Ich verstehe die Auszeichnung als stellvertretend für die tolle Arbeit, die im SC Borgfeld von einem Team positiv Verrückter geleistet wird. Nur



Foto: DFB

gemeinsam mit zahlreichen Mitstreitern kann ich diese Arbeit leisten. Ebenso ist dies nur möglich mit einer Familie, insbesondere meiner Ehefrau, die mit unglaublich viel Verständnis und Unterstützung für das Ehrenamt, mich unterstützen“, so Thomas Kaessler.

Meisterschaftsqualifikation

Schülermeisterschaft im DJJV

Am zweiten Wochenende im Mai starteten drei Sportler:innen aus dem Land Bremen mit insgesamt 408 weiteren Ju-Jutsukas auf der Deutschen Schülermeisterschaft im DJJV in Nienburg an der Weser. Mitja Dinklage vom TSV Imsum von 1892 in Bremerhaven e.V.) startete in der Disziplin „U18 JIU-JITSU MALE -85 KG“. Die Qualifikation zur Meisterschaft ohne wirkliches BJJ Heimtraining war für Mitja ein großer Erfolg, zumal er der erste in der Geschichte des Bremerhavener Ju-Jutsu ist, der sich für eine Deutsche Schülermeisterschaft qualifizieren konnte.

Nach herausfordernden 4 Kämpfen belegte er am Ende den 5. Platz. Am Sonntag starteten die Bremerinnen: Auromy erkämpfte sich in der in der Disziplin „U14 JIU-JITSU FEMALE 36 Kilo“ die Bronzemedaille. Chandra landete in der Disziplin „U14 JIU-JITSU FEMALE 44 Kilo“ auf Platz 4. Alle drei haben sich wochenlang auf den Wettkampf vorbereitet und hart trainiert.



Foto: TSV Imsum

Gemeinsam in Bewegung

Borgfelder Sporttag setzt ein Zeichen



Foto: SC Borgfeld

Die Idee für einen Sporttag mit beiden Borgfelder Grundschulen und Großvereinen entstand 2024 durch Thomas Kaessler, Vorstand des SC Borgfeld und Geschäftsführer des LSB Bremen. Hintergrund war die Planung einer gesetzlich vorgeschriebenen Grundschule bis in die späten Nachmittagsstunden ab 2026. Vereinsvertreter:innen befürchteten, dass Bewegungsmangel bei Kindern durch die Regelung forciert wird. Viele sind nicht in der Lage zu balancieren oder Koordinationsübungen durchzuführen. Nach der Schule sind sie erschöpft und es wird zu spät, um Vereine aufzusuchen – Kinder während der Schulzeit in Bewegung kommen, durch AGs oder Kooperationen zwischen Grundschulen und Vereinen.

Unter dem Motto „Schule und Verein, gemeinsam in Bewegung sein“ trafen sich um 8:30 Uhr circa 500 Schüler:innen zum Warm-Up mit der Tanzschule Picasso auf dem Gelände des TSV Borgfeld, um den Dreikampf (Laufen, Werfen, Springen) zu absolvieren. In den Pausen konnten Sportarten wie Faustball, Tischtennis, Turnen, Beachvolleyball und Fußballstationen gemeistert werden. BNei einer Spaßolympiade gab es Dosenwerfen, Sackhüpfen und Ähnliches. Krönender Abschluss war der Staffellauf, zu dem alle 500 Schüler:innen auf der Anlage des TSV versammelt waren und kräftig anfeuerten. Die anwesenden Sanitäter:innen vom ASB hatten wenig zu tun.

„Wappen von Bremen“-Empfang

Michael Krammig begrüßte Segler und Gäste im Bremer Europahafen

Foto: SKWB



Bei norddeutsch wechselhaftem Wetter wurde das S/Y „Wappen von Bremen“ nach neunmonatiger (ca. 20.000 Seemeilen) Karibik-Rundreise in Bremen willkommengeheißen. Auch die letzte Etappe mit Schiffer Jan Helms von Brest bis Bremen hatte von kernigem Segeln bis zu schönen Landgängen auf Alderney einiges

zu bieten. Michael Krammig begrüßte die Segler und Gäste im Namen des Vereinsvorstandes im Bremer Europahafen.

Schon mehrfach hat eine Yacht der SKWB den Atlantik auf eigenem Kiel überquert, dabei auch Ziele in der Karibik angefahren. Für dieses Schiff war es jedoch das erste Mal. Die Reise stand unter dem Motto

„Auf den Spuren von Christoph Kolumbus“. Die Vorbereitungen begannen bereits 2022: Die Route, die „das Wappen“, wie die Yacht vereinsintern kurz genannt wird, gesegelt ist, entspricht der dritten Reise von Kolumbus. Während der 30 Monate für seine Erkundungsreise benötigte, hat die Wappen nach neun Monaten und 17.000 Seemeilen das heimische Revier erreicht. Die Route führte die Crews an der europäischen Küste entlang zu den Kanaren, von dort zu den Kapverdischen Inseln über den Atlantik und in die Karibik. Auf mehreren kurzen Etappen wurden Traumziele im Karibischen Meer angefahren.

Der Rückweg führte über Kuba, Bahamas, Bermuda und die Azoren zurück an die spanische Küste. Etwa 200 Segelbegeisterte hatten die Gelegenheit, ferne Länder kennenzulernen, Seestrecken zurückzulegen und Segelerfahrungen zu sammeln. Neben erfahrenen Seglern hatten auch diesmal wieder viele Jugendliche Gelegenheit, ihre Ausbildung zu erweitern. Trotz aller Widrigkeiten haben alle Crewwechsel an den zuvor vereinbarten Orten und Zeiten stattgefunden.

31. Tidenrallye voller Erfolg

Kanuten aus dem Großensielener Hafen

Foto: Tidenrallye



Bereits der Start war eine Schau: Wie eine nicht endende bunte Schlange kamen die Kanuten aus dem Großensielener Hafen auf die Weser. Dann gab Gabriele Koch, Vizepräsidentin des Deutschen Kanuverbandes das Startsignal. 44 Kilometer bis zum Goldziel und 44 Kilometer von Großensiel liegt das Goldziel Bremen-Lesum an dem Weser-Zufluss. Am schnellsten war ein Kajak-Zweier zurück – drei Stunden und sieben Minuten brauchten die beiden aus dem Harz und Westfalen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 14 Stundenkilometern im Paddelboot.

Die 31. Tidenrallye war mit ihren perfekten Bedingungen und guter Organisation eine Werbung für den Wassersport und die Weser. Die Rallye hat Menschen zusammengebracht: Die Teilnehmer:innen sind aus ganz Deutschland an die Unterweser zu einer der großen Veranstaltungen der Kanuten in Deutschland gekommen. Viele kündigten an, in zwei Jahren wiederzukommen – zur 32. Tidenrallye.

Shamardin Vize-Weltmeister

Kugelhantel-Trainer holt sich wichtigen Titel

Kugelhantelsport, international bekannt als Kettlebell Sport, ist eine vor allem in Osteuropa beliebte Sportart, die Kraft, Ausdauer und Koordination vereint. Kugelhantel-Trainer und Sportlotse Vladislav Shamardin (Foto) vom TS Woltmershausen war als Kettlebell-Sportler in Bremen bisher weitestgehend solo unterwegs: Umso beeindruckender, dass sich der 52-Jährige im Juni den Vize-Weltmeister-Titel seiner Altersklasse sichern konnte.

Bei der klassischen Kugelhantel-Disziplin „Biathlon“ versuchten Athleten zehn Minuten möglichst viele Wiederholungen im Stoßen (Jerk) und Reißen (Snatch) mit – je nach Altersklasse – 16, 24 oder 32 Kilo schweren Hanteln zu absolvieren. Vladislav Shamardin schaffte dabei 71 Wiederholungen im Stoßen und 141 im Reißen mit den 24 Kilo schweren Hanteln. Vor einem Jahr ist er vom TuS Huchting zum TS Woltmershausen gewechselt.



Foto: TS Woltmershausen

Offenes Training mit der Kugelhantel ab August dienstags und donnerstags von 17 Uhr bis 18:30 Uhr sowie samstags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Mehrzweckhalle Roter Sand Woltmershausen.

Dreifachhattrick

Erfolgsserie für die Seestadtteufel Bremerhaven

Auf den Landesmeisterschaften des Nordwestdeutschen Schützenbundes e. V. erreichten die Schützen des GTV Bremerhaven (Seestadtteufel) einen Meilenstein: den dreifachen Hattrick. Mitte



Foto: GTV Bremerhaven

Juni startete die Sportpistolenmannschaft um Jan Luca Karstedt, Jascha Schulz und dem Sportleiter Christian Meyer auf den Landesmeisterschaften. Das Ziel: die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft in München. Dieses Ziel hat die Mannschaft aller Voraussicht nach erreicht, offiziell wird es

im Juli, wenn der Deutsche Schützenbund die Qualifikationszahlen veröffentlicht. Zwischenschritt für dieses Ziel ist die Teilnahme an der Landesmeisterschaft, welche die Mannschaft die letzten zwei Jahre zwar gewonnen, aber nicht die nötigen Ringzahlen hatte. Den zweiten Hattrick machte Karstedt im Einzel in der Disziplin Sportpistole, die er im Einzel gewann. Der dritte Hattrick kam mit der Schnellfeuerpistole und der Mannschaft aus Paul Philipp Mühlentbeck, Kristopher Quell und Jan Luca Karstedt.

Erfolgreiche Handballer

Aufstieg der Habenhauser Herren in die dritte Liga



Foto: ATSV Habenhausen

Freude und lachende Gesichter beim ATSV Habenhausen: Der Verein aus dem Bremer Süden steht bereits drei Spieltage vor Saisonende als Aufsteiger in die dritte Liga fest. Zuvor sicherte sich die Mannschaft durch einen knappen 26:22-Heimerfolg gegen den TuS Haren die Meisterschaft in der Handball-Oberliga Nordsee. Bevor die anspruchsvolle Vorbereitung auf die neue Saison beginnt, hat das Team Zeit, die Füße ein wenig hochzulegen. Aus der Zielsetzung der Saison 2024/25 macht man in Habenhausen keinen Hehl: „Klassenerhalt!“, heißt es aus Mannschaftskreisen.

Sensationeller Erfolg für die Villa-Vital-Judoka

Norddeutsche Meisterschaften der U15



Foto: Villa Vital

Mit diesem sensationellen Erfolg hatten trotz aller Vorfreude und guter Vorbereitung weder Cheftrainer Stefan Buben noch seine Nachwuchskämpfer Dan Freier, Ramon Kolke und John Gluschenko gerechnet – drei Starter, drei Medaillen! Dan Freier (Gewichtsklasse +66 Kilogramm) sicherte sich mit beeindruckender Stärke und Technik die Goldmedaille, indem er alle seine vier Kämpfe vorzeitig durch Ippon gewann. Klar dominierte er auf der Matte und sicherte sich souverän den Titel des Norddeutschen Meisters. Nicht weniger überzeugend kämpfte Ramon Kolke in der Gewichtsklasse bis 55 Kilogramm. Trotz starker Konkurrenz und intensiver Kämpfe brachten ihm Ausdauer und Technik den Titel des Norddeutschen Vizemeisters ein.

In der Gewichtsklasse bis 46 Kilogramm ging John Gluschenko an den Start, der als jüngster Jahrgang teilnahm. Trotz seines jungen Alters zeigte John eine beeindruckende Leistung. In der Vorrunde musste er eine unglückliche Niederlage hinnehmen, die ihn zunächst aus dem Rennen um den Meistertitel warf. Doch John ließ sich davon nicht entmutigen, kämpfte sich erfolgreich durch die Vorrundenkämpfe und stand dadurch dann im kleinen Finale um die Bronzemedaille. John zeigte auch hier wieder seine Klasse und gewann souverän. „Alle drei Kämpfer sind meine Erwartungen mehr als gerecht geworden! Sie zählen zu den stärksten Judoka in ihrer Altersklasse Norddeutschlands. Wir haben diese Erfolge gebührend gefeiert, konzentrieren uns jetzt schon wieder auf Meisterschaften 2025“, freute sich Trainer Stefan Buben.

Vereins- und Verbandsberichte im BREMER SPORT

Gerne veröffentlichen wir in unserem Magazin Meldungen und Neuigkeiten aus den Bremer und Bremerhavener Sportvereinen und -verbänden. Das können zum Beispiel besondere sportliche Leistungen, Ehrungen, Jubiläumsveranstaltungen oder die Einweihung einer neuen Sportstätte sein. Schicken Sie Ihre Texte bitte per E-Mail mit einem entsprechenden, druckfähigen Bild an pr@lsb-bremen.de.

Wichtig: Achten Sie bei der Einsendung Ihrer Texte und Bilder darauf, dass Sie keinerlei Rechte Dritter (Urheberrechte, Persönlichkeitsrechte, Datenschutzrechte etc.) damit verletzen. Sollten Personen oder personenbezogene Daten enthalten bzw. abgebildet sein, lassen Sie sich die Berechtigung zur Veröffentlichung derselben im BREMER SPORT vorab von den Berechtigten nachweisbar genehmigen.

Die Herbstausgabe des BREMER SPORT ist für September 2024 geplant. Bitte beachten Sie: Wir versuchen, möglichst viele Artikel im Magazin zu berücksichtigen. Einen Anspruch auf Veröffentlichung gibt es allerdings nicht.



ARAG. Auf ins Leben.

Gute Reise? Aber sicher!



Reisen stärken den Teamgeist. Mit unserer Reiseversicherung sind Ihr organisierender Verein und die Teilnehmer der Reise geschützt. Durch die Verbindung aus Insolvenzversicherung und Veranstalter-Haftpflicht – für nur 61 Cent pro Teilnehmer, zzgl. Teilnehmerversicherung. Sporttasche schon gepackt?

Mehr Infos unter www.ARAG.de





Hier
geht's zur
Kursvielfalt:



Der AOK- Gesundheitsgutschein

Zwei kostenfreie Kurse für AOK-Versicherte
pro Jahr – bei Partnern in Ihrer Nähe

- Yoga, Outdoor-Fitness, gesunde Ernährung u. v. m.
- Mehr als 500 Kurse zur Auswahl
- Einfach Gutschein anfordern und los geht's!

Alle Infos unter aok.de/bremen

AOK Bremen/Bremerhaven
Die Gesundheitskasse.

